

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 77 (1944-1945)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Schulblatt

L'Ecole Bernoise

Erscheint jeden Samstag
Paraît chaque samedi

Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins mit Monatsbeilage „Schulpraxis“
Organe de la Société des Instituteurs bernois avec Supplément mensuel „Bulletin Pédagogique“

Redaktor: P. Fink, Lehrer an der Uebungsschule Oberseminar, Bern, Brückfeldstrasse 15. Telefon 3 67 38.

Redaktor der «Schulpraxis»: Dr. F. Kilchenmann, Seminarlehrer, Wabern bei Bern. Telefon 5 27 72.

Abonnementspreis per Jahr: Für Nichtmitglieder Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 6.—, bei der Post abonniert je 25 Cts. mehr.
Insertionspreis: Die viergespaltene Millimeterzeile 14 Cts. Die zweigespaltene Reklame-Millimeterzeile 40 Cts.

Annoncen-Regie: Orell Füssli-Annoncen, Bahnhofplatz 1, Bern. Telefon 2 21 91. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Davos, Langenthal, Liestal, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Willisau, Lausanne, Genf, Martigny.



Rédaction pour la partie française: Dr René Baumgartner, Professeur à l'Ecole normale, chemin des Adelles 22, Delémont. Téléphone 2 17 85.

Rédacteur du Bulletin Pédagogique: V. Rieder, Ecole secondaire des filles, Delémont. Téléphone 2 13 32.

Prix de l'abonnement par an: Pour les non-sociétaires fr. 12.—, 6 mois fr. 6.—, abonnés à la poste 25 cts. en plus.

Annonces: 14 cts. le millimètre, Réclames 40 cts. le millimètre.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces, place de la gare 1, Berne. Téléphone 2 21 91. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Davos, Langenthal, Liestal, St-Gall, Schaffhouse, Soleure, Willisau, Lausanne, Genève, Martigny.

Ständiges Sekretariat des Bernischen Lehrervereins: Bern Bahnhofplatz 1, 5. Stock. Telefon 2 34 16. Postcheckkonto III 107
Secrétariat permanent de la Société des Instituteurs bernois: Berne, place de la gare 1, 5^e étage. Tél. 2 34 16. Compte de chèques III 107

Inhalt - Sommaire: Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins — Assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois — Jahresbericht des Bernischen Lehrervereins — Rapport sur l'activité de la Société des Instituteurs bernois — Arbeitsbericht der Pädagogischen Kommission — Jahresbericht des Berner Schulblattes — Der XXXIII. Jahrgang der «Schulpraxis» — Stellvertretungskasse des Bernischen Mittellehrervereins — Zum Entwurf eines Gesetzes über die direkten Staats- und Gemeindesteuern — 20 Jahre Arbeit am Lichtbild — Eine einfache Art, Vogelbälge selbst herzurichten — Verschiedenes — Dans les sections — A l'Etranger — Divers — Bibliographie — Rechnung — Compte annuel 1943/44 — Mitteilungen des Sekretariats — Communications du Secrétariat

Jetzt sind die **nicht rationierten**
Malzextrakte von Dr. Wander
besonders wichtig!



DR. A. WANDER A. G., BERN

Zur Linderung und Kräftigung bei
Hals- und Brustkatarrhen:

Dr. Wander's Malzextrakt rein

Für knochenschwache Kinder:

Dr. Wander's Malzextrakt mit Kalk

Gegen Blutarmut und Bleichsucht:

Dr. Wander's Malzextrakt mit Eisen

Bei Keuchhusten:

Dr. Wander's Malzextrakt mit Brom

Gegen Nervosität:

**Dr. Wander's Malzextrakt
mit glycono-phosphorsauren Salzen**

Vereinsanzeigen

Einsendungen für die Vereinsanzeigen der nächsten Nummer müssen **spätestens bis nächsten Mittwoch** in der Buchdruckerei Eicher & Roth, Speichergasse 33, Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur **einmal** angezeigt werden.

Alle Einsendungen für den Textteil an die Redaktion.

Offizieller Teil

Bernische Lehrerversicherungskasse Bezirk Büren. *Versammlung* der Versicherten am 1. Mai, 14 Uhr, in Dotzigen (Schulhaus Parterre). Traktanden: 1. Protokoll. 2. Wahlen: a. des Bezirksvorstandes, b. Der Delegierten. 3. Verschiedenes.

District de Moutier. Assemblée de district des membres de la Caisse d'Assurance des Instituteurs Bernois, lundi, 1^{er} mai, à 16.15 heures, au Buffet de la Gare à Moutier. Tractanda: 1. Procès-verbal. 2. Elections statutaires (art. 17 R.): a. du comité de district; b. des représentants de district à l'Assemblée des délégués. 3. Divers et imprévu.

Bezirksversammlung Interlaken der bernischen Lehrerversicherungskasse Mittwoch den 3. Mai, 14.15 Uhr, im Hotel « Kreuz » in Interlaken. Traktanden: 1. Protokoll. 2. Bericht über die Delegiertenversammlung. 3. Wahl des Vorstandes; 4. Wahl der Abgeordneten. 5. Verschiedenes.

Gesucht noch einige Lehrer!

welche mit ihrer Klasse Tannzapfen sammeln.
Vergütung Fr. 5.- per 100 kg. Säcke werden gestellt. (Befürwortet von der Zentrale für Kriegswirtschaft.)

110

Offerten an **A. Bücheli, Herrengasse 12, Bern**

Schweizerische Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft

Aelteste schweizerische Versicherungs-Gesellschaft
Genossenschaft gegründet auf Gegenseitigkeit 1826

Versicherungen gegen

- Feuer- und Explosionsschaden
- Einbruchdiebstahl-, Glasbruch-,
- Wasserleitungsschaden
- Motorfahrzeug- und Fahrraddiebstahl
- Einzel- und kombinierte Policen

Neu: **Elementarschaden-Versicherung**

für die bei der Gesellschaft gegen Feuer versicherten Sachen als Ergänzung der unentgeltlichen Elementarschaden-Vergütungen

Nähere Auskunft durch die Vertreter der Gesellschaft

1

Nichtoffizieller Teil

Sektion Büren-Aarberg des Schweiz. Lehrerinnenvereins. *Maiausflug* nach Erlach Donnerstag den 4. Mai. Kollektivbillet ab Lyss über Biel-Neuenstadt. Lyss ab 12.48 Uhr, Erlach an 13.50 Uhr. Besichtigung des Erziehungsheimes im Schloss. Nach dem Zvieri Marsch über den Jolimont nach Ins. Abfahrt daselbst 17.48 Uhr über Kerzers mit Ankunft in Lyss 19.27 Uhr. Bitte Anmeldung bis zum 2. Mai an M. Segesser, Lyss. Bei ungünstiger Witterung gibt Auskunft Tel. 8 45 15 Lyss.

Sektion Thun des Evang. Schulvereins. *Hauptversammlung* Mittwoch den 3. Mai, 14 Uhr, im « Blaukreuzhof » in Thun. Traktanden. 1. Begrüssung durch den Präsidenten. 2. Jahres- und Kassabericht, Jahresbeitrag. 3. Sologesänge von Paula Meier (Alt), Musiklehrerin, Berghüsi Heiligenschwendi (Schülerin von Ilona Durigo). 4. Vortrag mit Lichtbildern von Emil Wirz, CVJM-Sekretär, Olten, über: « Menschen hinter Stacheldraht », aus der Kriegsgefangenenarbeit des Weltbundes des CVJM. 5. Aussprache.

Lehrergesangsverein Bern. Probe für den Familienabend Samstag den 29. April, 16 Uhr und Dienstag den 2. Mai, 20 Uhr, Zeughausgasse 41.

Lehrergesangsverein Obergeraargau. « Israel in Aegypten ». Besammlung der Vereine: 1. In Olten Samstag den 29. April, 14.30 Uhr, in der Christkatholischen Kirche. 2. In Solothurn Sonntag den 30. April, 14.30 Uhr, in der Franziskanerkirche.

Lehrergesangsverein Thun. Probe Donnerstag den 4. Mai, 17 Uhr, in der Seminar-Aula.

Lehrerturnverein Emmental. Uebung Dienstag den 2. Mai, 16 Uhr, in der Primarturnhalle.

Gesucht in Kinderheim

109

staatl. dipl. **L**ehrerin

Offerten sind zu richten an die ärztliche Leitung der

Anstalt für Epileptische « Bethesda » in Tschugg

Tesserete - CAGIALLO Pension Sorriso Daheim

Gepflegtes Heim für Erholungsbedürftige, Touristen und Schulen. Grosser Restaur.-Garten, mässige Preise. Tel. 3 92 09. Höflich empfiehlt sich M. Enderli

Teppiche

Bettvorlagen, Milieux, Tischdecken, Läufer, Wolldecken, Türvorlagen

Linoleum, Korkparkett

zum Belegen ganzer Zimmer

Orient-Teppiche

beziehen Sie vorteilhaft im ersten Spezial-Geschäft

Meyer-Müller

& Co. A.-G. Bern

Bubenberplatz 10

120

Abgeordnetenversammlung des bernischen Lehrervereins

Samstag den 13. Mai 1944, vormittags 9 Uhr, in
der Schulwarte, Helvetiaplatz 2, Bern

Geschäfte :

1. Eröffnungswort des Präsidenten der Abgeordnetenversammlung, Herrn Grossrat J. Cueni, Zwingen.
2. Protokoll der Abgeordnetenversammlung vom 19. Juni 1943 (s. Berner Schulblatt Nr. 13 vom 26. Juni 1943).
3. Wahl der Stimmenzähler und der Uebersetzer.
4. Genehmigung der Geschäftsliste.
5. Namensaufruf.
6. Jahresberichte:
 - a. des Kantonalvorstandes;
 - b. der Pädagogischen Kommissionen;
 - c. des Berner Schulblattes.
7. Rechnungen der Zentral- und Stellvertretungskasse.
8. Vergabungen.
9. Voranschlag für das Jahr 1944/45 und Festsetzung der Jahresbeiträge für die Zentral- und Stellvertretungskasse.
10. Bestimmung einer Rechnungsprüfungssektion.
11. Wiederaufnahme eines Kollegen.
12. Arbeitsprogramm 1944/45.
13. Verschiedenes und Unvorhergesehenes.

Die Abgeordneten werden gebeten, die ihnen von den Präsidenten der Sektion zugestellten Ausweiskarten mitzubringen und möglichst frühzeitig zu erscheinen.

Gemäss § 42 der Statuten und § 32 des Geschäftsreglements erhalten die Delegierten die Vergütung für das Eisenbahnbillet III. Klasse, freies Mittagessen (Mahlzeitenkarte!) und, wenn nötig, eine Uebernachtentschädigung von Fr. 5.

Die Abgeordnetenversammlung ist für die Mitglieder des Bernischen Lehrervereins öffentlich.

Bern, den 22. April 1944.

*Namens des Bureaus der Abgeordnetenversammlung
des Bernischen Lehrervereins,*

Der Präsident: Der Sekretär:
J. Cueni. Wyss.

Jahresbericht des bernischen Lehrervereins für das Geschäftsjahr 1943/44

Die Kriegsfolgen erzwangen auch innerhalb unseres Vereins eine Zusammenfassung der Kräfte und Beschränkung auf das Notwendige.

Die Teuerung

schritt weiter fort, wenn auch nicht in dem gefürchteten Mass. Die Lebenskosten sind nun fast genau anderthalbmal so hoch wie unmittelbar vor dem Krieg. Dieser Tatsache haben die Behörden durch

Assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois

samedi, le 13 mai 1944, à 9 heures du matin, à la
Schulwarte, Helvetiaplatz 2, Berne

Tractanda :

1. Allocution du président de l'assemblée des délégués, M. le député J. Cueni, Zwingen.
2. Procès-verbal de l'assemblée des délégués du 19 juin 1943 (voir « L'Ecole Bernoise » n° 13 du 26 juin 1943 et n° 14 du 3 juillet 1943).
3. Election des scrutateurs et des traducteurs.
4. Approbation de la liste des tractanda.
5. Appel nominal.
6. Rapports annuels:
 - a. du comité cantonal;
 - b. des commissions pédagogiques;
 - c. de « L'Ecole Bernoise ».
7. Comptes de la Caisse centrale et de la Caisse de remplacement.
8. Dons.
9. Budget pour l'année 1944/45 et fixation des cotisations pour la caisse centrale et la caisse de remplacement.
10. Nomination d'une section vérificatrice des comptes.
11. Réadmission d'un collègue.
12. Programme d'activité 1944/45.
13. Divers et imprévu.

Les délégués sont priés de se munir de la carte de légitimation qui leur sera délivrée par les présidents de section et d'assister le plus tôt possible à la séance.

A teneur de l'art. 42 des statuts et de l'art. 32 du règlement sur l'application des statuts, les délégués touchent une indemnité pour le billet de chemin de fer III^e classe, le dîner (coupons de repas!) et — au besoin — une indemnité de logement de fr. 5.

L'assemblée est publique pour les membres de la Société.

Berne, le 22 avril 1944.

*Au nom du bureau de l'assemblée des délégués
de la Société des Instituteurs bernois,*

Le président: Le secrétaire:
J. Cueni. Wyss.

Rapport sur l'activité de la Société des Instituteurs bernois au cours de l'exercice 1943/44

La guerre et ses effets ont obligé notre société à concentrer ses efforts sur le strict nécessaire.

Le renchérissement

a continué, moins rapide cependant qu'on ne pouvait le craindre. La vie coûte maintenant assez exactement 1½ fois aussi cher qu'immédiatement avant la guerre. Les autorités en ont tenu compte en accordant de modestes allocations d'automne et

bescheidene Herbstzulagen und eine befriedigende Erhöhung der Teuerungszulagen für Amtierende und Zurückgetretene Rechnung getragen. Empfundener wird von den Betroffenen, dass die scharfen Kürzungen der Alterszulagen für verheiratete Lehrerinnen und Lehrer immer noch vorgenommen werden. Sie waren beschlossen worden, als das finanzielle Gleichgewicht des Staates wieder hergestellt werden musste, und sollten jetzt, da das Gleichgewicht des privaten Haushalts gefährdet ist, auch wieder aufgehoben werden. Eine Eingabe der Vereinigung verheirateter Lehrerinnen und Lehrerehepaare, die eine starke Verminderung dieser Kürzungen wünscht, wurde vom Kantonalvorstand warm unterstützt. Die Antwort der Regierung steht noch aus.

Das Ergebnis der Abrechnung über die Lohn- und Soldabzüge

der Diensttuenden für 1943 ist uns von der Erziehungsdirektion mitgeteilt worden. Die Auslagen für Stellvertretungen sind bedeutend höher als die Summe der Abzüge. Das Ergebnis wird für den Staat etwas verbessert werden durch die Abrechnung mit den Gemeinden über die Wehrmannsausgleichskasse; diese Abrechnung kann aber erst im Herbst erfolgen. Wir werden die Erziehungsdirektion ersuchen, uns auch darüber eine Mitteilung zu machen, und weisen unsere Kollegen darauf hin, dass es gut sein wird, wenn sie gelegentlich sich auch bei den Gemeinden um die Auswirkung dieser Massnahmen bekümmern.

Die Zeitlage bringt es mit sich, dass alle Kräfte angespannt, ja oft überbeansprucht sind. Noch nicht überwunden aber ist die

Stellenlosigkeit.

Denn mit den Neupatentierten werden dieses Frühjahr immer noch über 150 Anwärter und über 120 Anwärterinnen auf deutsche Primarlehrstellen vorhanden sein, was bei den Lehrern unter gewöhnlichen Verhältnissen eine dreimal und bei den Lehrerinnen eine zweimal zu hohe Zahl ist. Nicht mehr so böse ist es im Jura und bei den Mittellehrern, wo sich die getroffenen Massnahmen nun deutlich fühlbar machen. Die ganze Frage bedarf dauernder Aufmerksamkeit. Von einem Rückfall in die frühere Sorglosigkeit darf keine Rede sein. Wenn auf Wunsch einzelner Lehrerbildungsanstalten die Aufnahmen dieses Frühjahr leicht erhöht wurden, so geschah das vor allem, um jungen Menschen, die eine ausgesprochene Neigung und Begabung für den Lehrberuf zu haben scheinen, den Weg nicht von vornherein zu verschliessen. Es ist sehr zu hoffen, dass während der Ausbildungszeit um so ernsthafter auf eine Ausscheidung der Ungeeigneten gehalten wird. Die Fühlungnahme mit den Seminarien und der Lehramtsschule hat Uebereinstimmung der Auffassungen ergeben, und auch der Gymnasiallehrerverein will für das höhere Lehramt hier zum Rechten sehen. Leitender Grundsatz bei der Bekämpfung der Stellenlosigkeit muss bleiben: Stete Sorge für eine genügende Zahl tüchtiger Anwärter und möglichst frühzeitige Abhaltung oder Umleitung der Ungeeigneten. Der Berater der Stellen-

en augmentant dans une mesure satisfaisante les allocations de vie chère versées aux maîtres en fonctions et aux retraités. Un malaise subsiste, dû aux réductions rigoureuses qu'on continue d'opérer sur les allocations d'âge des institutrices et instituteurs mariés. Ces réductions avaient été décidées alors qu'il s'agissait d'équilibrer les finances de l'Etat; aujourd'hui que l'équilibre du budget familial est compromis, elles devraient être supprimées. L'association des institutrices mariées et des couples d'instituteurs a présenté une requête, chaleureusement appuyée par le Comité central et demandant une sensible atténuation de ces réductions. Le gouvernement n'a pas encore fait connaître sa réponse.

Les résultats des comptes concernant les déductions sur le traitement et la solde des mobilisés en 1943

nous ont été communiqués par la Direction de l'Instruction publique. Les frais de remplacements dépassent considérablement le total des déductions. Le décompte avec les caisses de compensation des communes corrigera quelque peu la situation en faveur de l'Etat; mais ce décompte ne se fera pas avant l'automne. Nous prions alors la Direction de l'Instruction publique de nous tenir au courant et nous rappelons à nos collègues qu'ils feront bien, à l'occasion, de se rendre compte des effets de ces mesures sur les finances des communes.

La situation exige que toutes les forces soient bandées, parfois même à l'excès. Cela n'empêche que le

chômage

ne soit pas encore surmonté. Compte tenu des nouveaux diplômés, ce printemps, il y aura 150 instituteurs et 120 institutrices de langue allemande n'ayant pas encore de poste; c'est, pour les instituteurs, le triple, et pour les institutrices, le double de ce qui serait normal en temps ordinaire. La situation est moins grave dans le Jura et parmi les maîtres secondaires, où l'on peut constater les effets des mesures qui ont été prises. Nous ne saurions cesser d'accorder notre attention à ce problème, et il ne peut être question de retomber dans l'insouciance de naguère. Si, à la demande de certaines écoles normales, le nombre des admissions a été légèrement augmenté ce printemps, c'était pour ne pas fermer la voie à des jeunes gens dont le goût et les dons étaient nettement orientés vers l'enseignement. Il faut espérer que, au cours de la formation des candidats, on tendra d'autant plus sérieusement à éliminer les incapables. Les prises de contact avec les écoles normales et avec l'Ecole normale supérieure ont permis de constater qu'on est d'accord sur les principes, et la Société des Maîtres de gymnase veillera au grain de son côté. La lutte contre le chômage est régie par deux principes: Il faut faire en sorte qu'il y ait toujours un nombre suffisant de postulants capables, et il convient d'écarter à temps ou d'orienter ailleurs les éléments non qualifiés. M. Balmer, professeur à l'Ecole normale, chargé de conseiller les sans-emploi,

losen, Herr Seminarlehrer Balmer, hat ganz in diesem Sinne gewirkt, und die bernischen Massnahmen sind über die Kantonsgrenzen hinaus anerkannt worden. Für Umschulungsbeiträge sind wir dem Bund, dem Kanton, der Stadt Bern und dem SLV zu Dank verpflichtet. Weitergehende Massnahmen werden gegenwärtig von einer vom Departement des Innern eingesetzten Expertenkommission geprüft.

Noch im letzten Jahr hatte sich der BLV bemüht, den vorzeitigen Rücktritt zu ermöglichen, um auch so den Stellenlosen Platz zu machen. Der Mangel an Stellvertretern gebot den Unterbruch dieser Massnahme, wie überhaupt alle Geeigneten zur Schularbeit herbeigezogen werden mussten. Diese Umstände beeinflussten auch die Meinungsbildung über die Vorschläge zur Neuordnung der

Versicherungskasse,

die in einer besondern Kommission, im Kantonalvorstand und den Bezirksversammlungen viel zu reden gab. Schliesslich lehnten es die Abgeordneten ab, den freiwilligen Rücktritt vor dem 70. Altersjahr durch die schwere Einbusse von 5 % auf der Rentenleiter zu erkaufen. Im übrigen wurde der Verwaltungskommission Vollmacht zur Verhandlung mit der Regierung gegeben. Der Kantonalvorstand wird die Kasse unterstützen, wo und wie er kann. Er bedauert, dass die Schaffung eines Fonds zur Erleichterung einer spätern Mitteinbeziehung eines Teils der Teuerungszulagen in die Versicherung zurückgestellt werden musste. Abgeklärt wurde durch einen Bundesgerichtsentscheid die Frage der Berechtigung des seinerzeitigen Rentenabbaues. Der Kantonalvorstand hätte eine gütliche Einigung der Beteiligten lieber gesehen; immerhin können die gegenwärtigen und künftigen Rentenbezüger begrüessen, dass durch das Bundesgericht der Schmälerung wohlervorbener Rechte in Krisenzeiten durch die Verpflichtung des Staates zu vermehrter Berücksichtigung der Rentner in Jahren der Teuerung ein Gegengewicht gegeben wurde. Ein anderer Rechtsentscheid sicherte einem Mitglied, das wegen Krankheit zwangsweise pensioniert worden war, die volle statutarische Rente. Das ist die einzig annehmbare Lösung, so lange in den Kassenstatuten noch keine Teilrente vorgesehen ist.

Gesetzgeberische Aufgaben

wurden durch die Abgeordnetenversammlung und die Erziehungsdirektion angeschnitten. Jurassische Abgeordnete beharrten auf der Weiterbehandlung der Lehrerwahlfrage. Eine besondere Kommission hat darüber beraten und wird mit ihren Anträgen vor die Sektionen treten, sobald die Umstände es erlauben. Einigkeit besteht innerhalb der Lehrerschaft höchstens darüber, dass sobald als möglich ein Vorstoss zugunsten der stillen Wiederwahl gemacht werden sollte. Eine erste Gelegenheit brachte die Beratung der grossrätlichen Kommission über die Abänderungsvorschläge der Erziehungsdirektion zur Schulgesetzgebung. Diese Vorschläge selber betreffen das 9. Schuljahr, die Fortbildungsschule und den hauswirtschaftlichen Unter-

a gearbeitet in ce sens, et les mesures prises dans notre canton ont été appréciées ailleurs encore que chez nous. Nous avons à remercier la Confédération, le canton, la ville de Berne et la SIB d'avoir accepté d'aider par des subsides ceux qui se préparent à changer de profession. Une commission d'experts créée par le Département fédéral de l'Intérieur étudie des mesures plus étendues.

L'année dernière encore, la SIB s'était efforcée de faciliter les retraites prématurées, en faveur des sans-emploi. La pénurie de remplaçants nous a engagés à suspendre cet effort, toutes les forces qualifiées devant être mises au service de l'école. Ces circonstances n'ont pas manqué, non plus, d'exercer leur influence sur l'opinion en ce qui concerne les projets de revision de la

Caisse des assurances.

Le problème a donné lieu à de copieuses discussions au sein d'une commission *ad hoc*, du Comité cantonal et des assemblées d'arrondissement. Finalement, les délégués ont refusé de sacrifier les 5 % de l'échelle pour assurer la faculté de se retirer volontairement avant 70 ans; par ailleurs, la commission administrative a reçu plein pouvoirs pour négocier avec le gouvernement. Le Comité cantonal accordera tout son appui à la Caisse des assurances partout où il pourra et dans toute la mesure de ses possibilités. Il regrette qu'il ait fallu différer la création d'un fonds destiné à faciliter l'assurance d'une partie des allocations de vie chère. Un jugement du Tribunal fédéral a tranché la question de savoir si l'on avait le droit de réduire les rentes, comme cela s'est fait. Le Comité cantonal aurait préféré voir les intéressés s'entendre à l'amiable; les bénéficiaires actuels ou à venir auront toutefois appris avec plaisir que, si des droits bien acquis ont été restreints en temps de crise, le Tribunal fédéral estime d'autre part qu'en temps de vie chère, l'Etat doit venir en aide aux rentiers. Un autre jugement a assuré la rente statutaire intégrale à un membre mis à la retraite forcée par suite de maladie. Cette solution est la seule que nous puissions accepter tant que les statuts de la caisse ne prévoient pas de rente partielle.

Des problèmes législatifs

ont été mis à l'étude par l'Assemblée des délégués et par la Direction de l'Instruction publique. Des délégués du Jura ont insisté pour qu'on continue à discuter le mode de nomination. Une commission *ad hoc* en a délibéré; elle présentera ses propositions aux sections, dès que les circonstances le permettront. Le seul point sur lequel le corps enseignant soit certainement d'accord, c'est qu'il faudra le plus tôt possible agir en faveur de la réélection tacite. Une première occasion s'est présentée lors des délibérations de la commission du Grand Conseil sur les projets de modifications de la législation scolaire présentés par la Direction de l'Instruction publique. Dès que ces projets, qui concernent la 9^e année scolaire, les cours complémentaires et l'enseignement ménager, furent publiés, la Commission pédagogique et le Comité cantonal en ont examiné la

richt. Nachdem sie bekanntgegeben worden waren, prüften die pädagogische Kommission und der Kantonalvorstand sofort ihre allgemeine Auswirkung. Eine Gefahr, die dem geistigen Unterricht der Landmädchen drohte, wurde noch rechtzeitig beschworen. Diese und ähnliche Erfahrungen beweisen erneut, dass es bei uns immer noch besser ist, rechtzeitig miteinander ins Gespräch zu kommen.

Nachdem während mehrerer Jahre wenig ungerechtfertigte

Sprengungen

vorgekommen waren, hatte der Kantonalvorstand im vergangenen Jahr in einer Anzahl zum Teil arger Fälle einzuschreiten. In einem alten Fall wurde durch einen grossen Zuschuss aus Staatsmitteln die statutarische Rente gesichert; eine Lehrerin konnte vorläufig pensioniert werden; ein Kollege, der nur provisorisch wiedergewählt wurde, möchte selber gerne die Tätigkeit wechseln, wobei ihm der Kantonalvorstand behülflich ist; ein anderer, der mit der unglaublichen Begründung, er leiste zuviel Militärdienst, nicht wiedergewählt worden war, fand durch den Beschluss einer zweiten Gemeindeversammlung volle Genugtuung; ein leichtfertiges Abberufungsbegehren wurde, ebenfalls durch einen Gemeindebeschluss, zurückgezogen, und der einzige Sperrebrecher des Jahres erlitt eine gründliche Abfuhr. Der schwierigste Fall, die Doppelsprengung in Bütschel, konnte leider bis zum Ende des Geschäftsjahres nicht erledigt werden. Wo Selbstverschulden vorlag, konnten wir nur ratend beistehen und Wege suchen helfen, die auch der Schule dienten. Mehr denn je drängt sich in solchen Fällen Umschulung und Berufswechsel auf, wozu wir mehr als einmal durch Rat und Unterstützung drängten. Der Kantonalvorstand ist dankbar für das Verständnis, das seine Bemühungen in Interventionsfällen fast überall, auch bei den Behörden, gefunden haben.

Der Rechtsschutz

wurde in vielen kleinern Fällen anbegehrt. Rat und Hilfe unseres Rechtsberaters werden oft gesucht und hoch geschätzt. Seine klaren und zuverlässigen Gutachten sind dem Kantonalvorstand wertvoll und helfen oft nutzlosem Streit vorbeugen oder begangenes Unrecht gutmachen. So ist wieder einmal dem Unfug der Geheimverhandlungen und Geheimbeschlüsse in den Schulkommissionen Abbruch getan worden, und grundlose Anwürfe gegen eifrige und verdiente Lehrkräfte mussten zurückgenommen werden. Bedauerlich ist es, wenn Streitigkeiten innerhalb der Lehrerschaft fast bis vor den Richter gelangen. Der Kantonalvorstand muss in solchen Fällen manchmal sehr deutlich reden.

Die Nationalversicherungsgesellschaft führte mit Erfolg, aber unter grossen Kosten einen

Haftplichtprozess

und erledigte sehr entgegenkommend eine Anzahl kleinerer Fälle.

Darlehen und Unterstützungen

wurden gewährt, wenn die Gesuche eingehend begründet und von den Sektionen begutachtet waren.

portée générale. Un péril menaçant la formation intellectuelle des filles dans les communes rurales a pu être conjuré à temps. C'est là, parmi d'autres expériences, une preuve de plus que, chez nous, il vaut toujours mieux chercher à « causer » avant qu'il ne soit trop tard.

Tandis que, ces dernières années, les cas de

non-réélection injustifiées

avaient été rares, au courant du dernier exercice, le Comité cantonal a dû intervenir dans une série de cas, dont quelques-uns sont graves. Dans un cas déjà ancien, d'importants subsides de l'Etat ont assuré la rente statutaire; une institutrice a obtenu la pension provisoire; le Comité prête son appui à un collègue réélu provisoirement et qui, lui-même, désire changer d'activité; un collègue qui n'avait pas été réélu sous le prétexte inouï « qu'il faisait trop de service militaire », a obtenu entière satisfaction à la suite de la décision d'une seconde assemblée communale; une demande de révocation faite à la légère a été retirée par décision de l'assemblée communale, et le seul « briseur d'interdit » de l'année a été battu à plate couture. L'affaire la plus difficile, le double cas de Bütschel, n'a pas pu, malheureusement, se régler avant la fin de l'exercice. Là où tel collègue était fautif, nous n'avons pu que donner des conseils et aider à chercher une solution qui tînt compte des intérêts de l'école aussi. Ce qui s'impose de plus en plus dans des cas de cette nature, c'est le changement de profession, et c'est dans ce sens que nous avons insisté plus d'une fois en prodiguant notre appui et nos conseils. Le Comité cantonal relève que dans ces cas d'intervention, il a trouvé presque partout, et auprès des autorités aussi, une compréhension qu'il se rappelle avec gratitude.

L'assistance judiciaire

a été demandée dans un grand nombre de cas moins importants. On a souvent recours aux lumières et à l'appui de notre avocat-conseil, dont on apprécie fort les services. Ses rapports clairs et sûrs, dont le Comité cantonal connaît la valeur, permettent souvent de couper court à d'inutiles conflits ou de réparer des torts. C'est ainsi que, une fois de plus, il a fallu mettre fin à l'abus des débats secrets et des décisions secrètes au sein de commissions scolaires, et c'est ainsi que des critiques faites sans raison à d'excellents instituteurs ont dû être retirées. Ce qu'il faut regretter, c'est que, parfois, le corps enseignant laisse des conflits internes s'envenimer jusqu'à ce qu'il soit presque nécessaire d'aller devant le juge. Il arrive que le Comité cantonal doive parler clair et net.

La Compagnie nationale d'Assurances a plaidé avec succès un

procès de responsabilité civile,

qui a coûté gros; elle a réglé de manière fort coulante un certain nombre de cas moins importants.

Prêts et secours.

Le Comité a accordé les demandes dûment fondées et recommandées par les sections. Dans

In mehreren Fällen sah sich der Kantonalvorstand gezwungen, bestimmt und wiederholt auf die Pflicht zur Selbsthilfe hinzuweisen und übersetzte Begehren abzulehnen. Sehr dankbar müssen wir dem SLV, seiner Waisenstiftung und seiner Stiftung für Kur- und Wanderstationen für die stete Hilfsbereitschaft sein. Es wurden ausgerichtet an Unterstützungen Fr. 1610 vom bernischen, Fr. 1470 vom schweizerischen Lehrerverein, an Darlehen Fr. 7715 und Fr. 2000, an Kurunterstützungen Fr. 2900, an Waisenrenten Fr. 6450, an Beihilfen zugunsten Stellenloser Fr. 5300 vom BLV, Fr. 250 vom SLV, an unverzinslichen Studiendarlehen Fr. 3700 vom BLV, Fr. 3300 vom SLV. In die Rückzahlung alter Studiendarlehen wurde Ordnung gebracht. Fr. 750 wurden abgeschrieben und einige wenige Posten zurückgestellt. Mit grösseren Verlusten muss nicht mehr gerechnet werden.

Die Beziehungen zum SLV, zum Staatspersonalverband und zum Verband Bernischer Arbeitslehrerinnen waren dauernd gut. Der Vereinigung bernischer Anstaltslehrkräfte halfen wir die Gründungsschwierigkeiten überwinden, während die bernische Gruppe der Nationalen Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verteidigung bis jetzt noch nicht wiedererstanden ist. Der BLV ist bereit, im bisherigen Mass mitzuarbeiten, kann aber Führung und Hauptverantwortung nicht übernehmen.

Die Erhöhung der Beiträge in die

Stellvertretungskasse

war sehr notwendig. Einzelne Gruppen werden noch etwas nachbessern müssen.

Der Kantonalvorstand

hatte ein grosses Mass Arbeit zu erledigen, was besonders den Vorsitzenden und die Mitglieder der Geschäftskommission zuweilen übermässig stark belastete. Da durch die Anforderungen der Kriegszeit jedermann an Zeitmangel leidet, wurden nur so viele Sitzungen und Versammlungen abgehalten und Kommissionen bestellt, als unbedingt notwendig war. Die Mitglieder werden damit einverstanden sein. Wenn es die Not erfordert, werden sie auch einem Vereinsaufgebot folgen. Der Kantonalvorstand verhandelte achtmal, die Geschäftskommission siebzehnmals, die Abgeordneten hatten eine Tagung. Die Versicherungskommission nahm Stellung zu den Vorschlägen der Verwaltungskommission der BLVK.

Auf dem

Sekretariat

konnte die viele Kleinarbeit des Jahres dank der Anstellung einer vollbeschäftigten Hilfskraft bewältigt und ein Teil der grossen Ferienschuld gegenüber Fräulein Peter abgetragen werden. Aus- und Eingänge werden nicht gezählt, wie überhaupt alle nicht unbedingt notwendigen Arbeiten vermieden oder zurückgestellt werden müssen. Dem einzelnen Falle wird volle Aufmerksamkeit geschenkt, ob er nun rasch erledigt werden kann oder erdauert werden muss. Das freundliche Entgegenkommen der Behörden, der sachkundige Rat des Herrn Fürsprech Dr. Zumstein, und das Verständnis unserer

plusieurs cas, le Comité s'est vu obligé de rappeler nettement et à plusieurs reprises l'adage: « Aide-toi toi-même... » ou de repousser des demandes exorbitantes. Notre gratitude est grande envers la SSI, sa fondation en faveur des orphelins et la fondation pour la création de stations de cure et de passage, qui ont toujours été prêtes à aider. Les secours accordés montent à fr. 1610 pour la SIB, à fr. 1470 pour la SSI, les prêts à fr. 7715 et fr. 2000, les subsides pour convalescence à fr. 2900, les rentes d'orphelin à fr. 6450, les subsides aux sans-emploi à fr. 5300 pour la SIB, à fr. 250 pour la SSI, les prêts pour études (sans intérêts) à fr. 3700 pour la SIB, et à fr. 3300 pour la SSI. Le remboursement des prêts pour études arriérés a été réglé. Une somme de fr. 750 a dû être rayée, et quelques postes ont été différés. Désormais il n'y a plus lieu de s'attendre à des pertes importantes.

Les rapports avec la SSI, l'association du personnel de l'Etat et l'association bernoise des maîtresses d'ouvrages n'ont pas cessé d'être bons. Nous avons aidé à l'association du personnel enseignant des maisons d'éducation à surmonter les difficultés du début, tandis que le groupe bernois de la communauté nationale pour la défense des intérêts économiques ne s'est pas relevé de sa léthargie. La SIB est disposée à collaborer dans la même mesure que naguère, mais elle ne saurait assumer la direction et la responsabilité principale.

L'augmentation des cotisations à la

Caisse de remplacement

était absolument nécessaire. Quelques groupes auront à fournir un effort supplémentaire.

Le Comité cantonal

a dû accomplir une besogne considérable; le président surtout et la commission de gestion ont été parfois surchargés de travail. En temps de guerre, tout le monde manque de temps; c'est pourquoi le comité, l'assemblée et les commissions n'ont été convoqués qu'en tant que c'était absolument nécessaire. Nous supposons que nos membres approuveront cette manière de faire. Quand la nécessité s'en fera sentir, ils répondront aussi à l'appel de la Société. Le Comité cantonal s'est réuni huit fois, la commission de gestion 17 fois, les délégués une fois. La commission des assurances a pris des décisions sur les propositions de la commission d'administration de la caisse d'assurance.

Le secrétariat

Grâce à l'auxiliaire permanente qui a pu être engagée, la besogne quotidienne a pu être accomplie, et Mademoiselle Peter a joui d'une partie des longues vacances qui lui sont dues. Nous n'avons pas compté les entrées et les sorties, notre principe étant d'éviter ou de différer tous les travaux qui ne sont pas strictement nécessaires. Nous accordons toute notre attention à chaque cas en particulier, qu'il puisse être liquidé rapidement où qu'il faille l'étudier longuement. L'amabilité des autorités, la compétence de Me Zumstein et la compréhension

Mitglieder erleichtern die Arbeit, die hoffentlich auch in diesem Jahr im grossen und ganzen zur Zufriedenheit der Mitglieder erledigt worden ist.

In den

Sektionen

beschränkte man sich im allgemeinen in der Ansetzung von Versammlungen und andern Anlässen ebenfalls. Eine Ausnahme macht die Sektion Bienne romande, die ausserordentlich tätig war und neben den eigentlichen Vereinsaufgaben die Veranstaltung von wertvollen Vorträgen übernahm. Bern-Stadt kämpfte erfolgreich für eine genügende Erhöhung der Teuerungszulagen, währenddem der Widerstand der Sektion gegen Aenderungen der Stundenordnung nicht das erwartete Ergebnis zeitigte. Auch anderswo wurde der Beweis geleistet, dass viele Mitglieder dankbar sind für die Veranstaltung sorgfältig ausgewählter und gut vorbereiteter Kurse und Vorträge. Der Einsatz Christian Rubis zum Beispiel für die Erhaltung und Belebung achter Volkskunst und die vielfache Bemühung um ein vertieftes Verständnis Gotthelfs trugen zur Belebung der Lehrerschaft viel bei. Einen unersetzlichen Verlust erlitt auch die bernische Lehrerschaft durch den Tod Heinrich Baumgartners, der noch im Berichtsjahr mehreren Sektionen Unschätzbare geboten hat.

Die Sektion Bern-Stadt und mit ihr der ganze Bernische Lehrerverein haben die schöne Aufgabe übernommen, vom 8. bis zum 11. Juli 1944 den

28. Schweizerischen Lehrertag

durchzuführen. Noch in diesem Berichtsjahr mussten die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten begonnen werden. Der Kantonalvorstand zählt darauf, dass alle unsere Mitglieder mithelfen zu einer würdigen Durchführung dieser Tagung. Sie soll der Besinnung dienen auf das, was wir an uns und an andern tun müssen, um der

Erziehung zur Freiheit

gewachsen zu sein. Ob nun der Lehrertag stattfindet oder der Ungunst der Zeit zum Opfer fällt, die Verpflichtung, an die er uns mahnt, bleibt bestehen. Möge der Bernische Lehrerverein immer bereit sein, dieser grossen Aufgabe tapfer und treu zu dienen!

Bern, im April 1944.

*Namens des Kantonalvorstandes
des Bernischen Lehrervereins,*

Der Präsident: M. Bühler. Der Sekretär: Wyss.

Arbeitsbericht

der Pädagogischen Kommission

Das Arbeitsprogramm führte zu der Frage, wie das geistige Leben in den Sektionen zu beleben sei. Eine Zusammenkunft mit den Sektionspräsidenten sollte eine Besinnung werden auf die Aufgaben nach dem Kriege.

Gemeinsam mit den Organen des Lehrervereins wurde die Lage überprüft, die durch das neue Gesetz über den obligatorischen Hauswirtschaftsunterricht geschaffen wird.

de nos membres facilitent notre travail, que nous espérons avoir accompli, dans l'ensemble, à la satisfaction de nos membres.

Les sections

se sont en général bornées à convoquer leurs membres en assemblée et à d'autres réunions. Il y a cependant une exception: c'est la section romande de Bienne, qui a été particulièrement active et a ajouté à ses tâches ordinaires l'organisation de conférences de valeur. Berne-Ville s'est taillé un succès en luttant pour obtenir une augmentation suffisante des allocations de vie chère, tandis que son opposition à certaines modifications du règlement des heures de leçon n'a pas abouti au résultat escompté. Ailleurs aussi, la preuve a été faite que beaucoup de membres sont reconnaissants pour des cours ou conférences bien choisis et soigneusement organisés. L'effort soutenu de Christian Rubi en faveur d'un art populaire authentique et tout ce qui a été fait pour faire mieux comprendre Jeremias Gotthelf, tout cela a grandement contribué à l'émulation parmi le corps enseignant. Le corps enseignant bernois a subi une perte irréparable en la personne de Heinrich Baumgartner, qui, au cours de cet exercice encore, avait rendu à plusieurs sections des services inappréciables.

La section de Berne-Ville et, avec elle, la SIB tout entière, a assumé la belle tâche d'organiser

le 28^e congrès des Instituteurs suisses,

qui aura lieu du 8 au 11 juillet 1944. Les travaux d'organisation, très considérables, ont commencé au cours du présent exercice. Le Comité cantonal ose espérer que tous nos membres contribueront à la digne réussite de ces journées, qui seront consacrées à méditer sur notre devoir envers nous-mêmes et envers notre prochain, puisque le sujet sera

l'éducation au service de la liberté

Que ce congrès ait lieu réellement ou qu'il soit la victime de la malice des temps, le devoir qu'il nous rappelle subsistera en tout cas. Puisse la SIB être toujours prête à servir cette grande idée avec courage et fidélité!

Berne, avril 1944.

*Au nom du Comité cantonal
de la Société des Instituteurs bernois,*

Le président: M. Bühler. Le secrétaire: Wyss.

Bis in die Tagespresse hinein stellt sich immer wieder die Frage der Ueberschulung. Die Kommission sucht Einsicht in die Verhältnisse auf den verschiedenen Schulstufen zu erhalten.

Durch Ernst Frautschi und den Präsidenten steht die Kommission in Verbindung mit der Bewegung der Schweizerischen Volksbildungsheime in der deutschen und in der romanischen Schweiz. Die Schule von heute und morgen tut gut, wenn sie ihre Arbeit auf solche Ziele ausrichtet.

Der Präsident der Päd. Kommission;
Alfred Keller.

Jahresbericht des Berner Schulblattes über das Jahr 1943/44, LXXVI. Jahrgang

1. Allgemeines

Der Jahrgang umfasst 52 Nummern mit 824 Seiten gegenüber 828 Seiten im Vorjahre. Wenn die Druckkosten trotzdem etwas höher sind als im Jahre 1942/43, so ist das zur Hauptsache darauf zurückzuführen, dass wir die letzte — 24seitige — Nummer des 75. Jahrganges im laufenden Jahre verrechneten. Der 76. Jahrgang umfasst also rechnerisch 848 Seiten. Dass der Voranschlag gleichwohl nicht überschritten werden musste, verdanken wir einerseits den geringeren Druckkosten für die « Schulpraxis » (siehe den entsprechenden Bericht) und anderseits wiederum dem Inseratengeschäft. Das Ansteigen der Mehreinnahmen in den beiden frühern Jahren hat auch im Berichtsjahr angehalten: Bei einer Einnahme von Fr. 17 325.90 und einer Auszahlung an den Verein von Fr. 11 261.85 ergibt sich ein Vorschlag gegenüber 1942/43 von Fr. 667.70 oder 6,5 %. Die im letzten Jahre angekündigte Aktion in den Sektionen zur Förderung des Inserateneinganges wurde im vergangenen Herbst durchgeführt und hat bis jetzt eine anderthalbseitige, einmal im Monat erscheinende Kollektiv-Inseratenseite eingebracht. Bern, Belp, Biel, Burgdorf, Herzogenbuchsee, Interlaken, Langnau, Langenthal, Steffisburg und Thun beteiligen sich an dieser Kollektivseite. Wir danken den Sektionen und den einzelnen Mitgliedern, die sich um das Zustandekommen dieses Zuwachses bemüht haben, und hoffen, dass sich weitere Sektionen in den Dienst der Inseratenwerbung stellen werden. Dank schulden wir aber auch der Inseratenfirma Orell Füssli für ihre umsichtige und energische Werbetätigkeit.

Die Zusammenarbeit unter den Redaktoren gestaltete sich reibungslos, ebenso der geschäftliche Verkehr mit der Druckerei. Der Berichterstatte möchte nicht verfehlen, seinen Mitredaktoren, den Herren Eicher und Roth und ihrem Personal den besten Dank auszusprechen.

2. Deutscher Teil

Die Schriftleitung stellt gerne fest, dass es ihr während des ganzen Jahres an Beiträgen von arbeitsfreudigen Mitarbeitern nicht gefehlt hat. Die Mappen « Druckfertiges » und « Gesetzter Vorrat » schwellen zeitweilig gehörig an, so dass viele Arbeiten und Einsendungen oft längere Zeit auf die Veröffentlichung warten mussten. Die meisten der betroffenen Mitarbeiter fanden sich mit den Tatsachen, die diese Verspätungen verursachten, verständnisvoll ab. Für die wenigen, die ungeduldig wurden, sei neuerdings festgestellt, dass die Sparmassnahmen des Vereins und die Papierkontingentierung eine Vermehrung der Seitenzahl absolut verbieten.

Aus dem Inhalt seien rückblickend folgende Artikelserien hervorgehoben: Der Beruf des praktischen Psychologen, Das Turninspektorat, Die Umgestaltung des neunten Schuljahres. Daneben diente das Blatt üblicherweise der Berichterstattung

über die Arbeit des Gesamtvereins und der Sektionen und stellte sich gerne wiederum in den Dienst des nationalen Anbauwerkes, der Bundesfeieraktion, der Kinderhilfeaktion des Roten Kreuzes, der Hilfswerke für die Auslandschweizerkinder, Pro Juventute, Pro Infirmis u. a. m.

Die Manuskriptkontrolle des Jahrganges endigte mit der Zahl 616, die Buchkontrolle (Besprechungs-exemplare) mit der Nummer 156. P. F.

3. Partie française

La 23^e année de « L'Ecole Bernoise », qui est aussi la 76^e année du « Berner Schulblatt », s'est écoulée fort normalement. Notre journal professionnel a paru sur 824 pages, contre 828 l'année précédente, soit 16 pages en moyenne par semaine. Si quelques numéros furent publiés sur 8 ou 12 pages, d'autres, en revanche, le furent sur 24. Dans notre dernier rapport nous craignions que des mesures restrictives, qui venaient d'être promulguées, nous obligent de réduire fortement l'étendue de notre journal; or, au cours de l'année ces mesures ont été complètement levées. Mais vu l'élévation considérable du prix du papier, nous n'osons pas songer à accroître le nombre de pages. C'est pour cette raison aussi que nous avons supprimé le « Bulletin bibliographique », que nous publions autrefois comme supplément de « L'Ecole Bernoise »; par contre, la « Bibliographie » a pris une certaine ampleur dans nos colonnes. En outre, comme nous l'avions annoncé l'année dernière, seul le « Bulletin pédagogique » est distribué maintenant aux membres jurassiens de la SIB, tandis que nos collègues de l'Ancien canton ne reçoivent que la « Schulpraxis », ce qui nous permet aussi de réaliser une économie assez appréciable sur le prix du papier. Nous rappelons aux collègues qui désirent recevoir l'un ou l'autre numéro de la « Schulpraxis », dont le sommaire est régulièrement publié dans « L'Ecole Bernoise », qu'ils peuvent recevoir les exemplaires désirés sans frais en s'adressant au Secrétariat.

Nos collaborateurs et correspondants nous restent fidèles; nous les en remercions très sincèrement. Nous avons toujours été bien pourvus en matière; à certains moments elle fut même si abondante, que des articles durent attendre quelques semaines leur tour de publication, ce qui fut toujours fort bien compris par leurs auteurs, sauf en un cas, où un collègue mécontent d'avoir dû attendre un certain temps avant de voir paraître son article — qui n'avait rien d'une brûlante actualité — nous manifesta un peu de mauvaise humeur! Avec l'approbation de la Commission de rédaction et du Comité cantonal, nous avons dû refuser la publication d'un article non signé (dont nous connaissions cependant l'auteur) qui eût pu provoquer une polémique infructueuse.

Est-il nécessaire de rappeler ici que les honoraires versés aux collaborateurs ont été légèrement augmentés? (Voir « L'Ecole Bernoise » du 28 août 1943.)

Outre les questions d'ordre purement corporatif: assemblées des délégués, caisse d'assurance,

activité de diverses commissions pédagogique, « L'Ecole Bernoise » a publié au cours de l'année écoulée plusieurs articles de nature purement pédagogique, d'autres d'hygiène scolaire, d'autres encore de culture générale. La rubrique « Dans les sections » a été mise à contribution assez souvent par certaines sections, beaucoup moins par d'autres. Sous « Bibliographie » ont été présentés de nombreux ouvrages à nos lecteurs; c'est certainement un signe des temps: les livres étrangers n'entrant que difficilement en Suisse, nos maisons d'édition font de louables efforts pour offrir à leur clientèle des livres nouveaux, des éditions nouvelles.

Les « Communications du secrétariat » et les comptes rendus des séances du CC ont porté régulièrement à la connaissance des lecteurs tout ce qui peut les intéresser sur l'administration de notre association.

Ainsi notre modeste journal continue à bien remplir le rôle qui lui est assigné: d'une part, maintenir un contact étroit entre les membres de la société; d'autre part, serrer les liens entre les organes directeurs de la société et les membres. « L'Ecole Bernoise », disait Otto Graf, ne doit pas être un organe purement pédagogique, elle doit être aussi et surtout un organe professionnel et de politique scolaire.

A l'Assemblée des délégués du 19 juin 1943, M. Max Bühler, président du Comité cantonal, a rendu un hommage mérité à l'activité de M. F. Born, ancien rédacteur de « L'Ecole Bernoise »; la même assemblée a désigné définitivement le successeur de M. Born, en la personne du collègue Paul Fink, qui avait rempli provisoirement les fonctions de rédacteur depuis le 1^{er} janvier 1943. Le rédacteur de « L'Ecole Bernoise » est heureux de déclarer ici qu'il

a trouvé en Paul Fink la même compréhension et la même bienveillance pour la partie française de notre journal qu'en son prédécesseur.

Nous ne voulons pas clore ce bref rapport sans relever que la mise en pages, l'impression et l'expédition de notre organe ont toujours été effectuées consciencieusement et ponctuellement par nos imprimeurs, Messieurs Eicher & Roth, à Berne. B.

Der XXXIII. Jahrgang der «Schulpraxis»

erschien erstmals nur für die deutschsprechenden, das « Bulletin Pédagogique » nur für die französischsprachigen Mitglieder des Bernischen Lehrervereins. Daraus ergab sich eine wesentliche Einsparung: die Kosten für beide Zeitschriften betrugen Fr. 9744. 65 und standen demnach 1377. 35 Franken unter dem Voranschlag von Fr. 11 000. Trotzdem konnte die « Schulpraxis » im üblichen Umfang von 260 Seiten erscheinen. Die Illustrationen waren dabei allerdings auf ein Mindestmass, das nicht immer eingehalten werden kann, beschränkt.

Der Inhalt des verfloßenen Jahrganges erhielt seine Auszeichnung durch einige Gedenkblätter « Zum 50jährigen Bestehen des Bernischen Lehrervereins ». (Das « Bulletin Pédagogique » brachte sie in französischer Uebersetzung.) Im übrigen sei auf zwei Hefte verwiesen, die ausgesprochenen Zeitfragen gewidmet waren: die eine betraf die Herkunft und Beschaffenheit unseres Saatgutes, die andere die « Weltmacht Erdöl. » Schliesslich möchten wir der Lehrerschaft auch hier die Sammlung von « Uebungen zu den unregelmässigen französischen Verben » anzeigen; sie ist auf besondern Wunsch herausgegeben worden; sie dürfte nun auch den erwarteten Absatz finden. Fr. K.

Stellvertretungskasse für bernische Mittellehrer

I. Einladung zur Hauptversammlung

Samstag den 6. Mai 1944, im Hotel Wilden Mann, Bern, Aarberggasse 41, I. Stock, um 15.15 Uhr.

Traktanden :

1. Jahresbericht.
2. Jahresrechnung.
3. Geldanlage.
4. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
5. Verschiedenes und Unvorhergesehenes.

II. Jahresbericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1943

1. Hauptzahlen der Jahresrechnung

Mitgliederzahl: 683 (Vorjahr 681).

Auszahlungsfälle für Stellvertretungen: 154 (164).

Ausgaben

Für Stellvertretungen. . Fr. 13 836. 85 (13 922. 90)

Für Steuern u. Verwaltung » 2 058. 50 (2 268. 80)

Total Fr. 15 895. 35 (16 191. 70)

Einnahmen

Mitgliederbeiträge. . . . Fr. 12 049. 25 (11 635. —)

Zinsen. » 3 301. 55 (2 544. 10)

Total Fr. 15 350. 80 (14 179. 10)

Vermögensverminderung

pro 1943. Fr. 544. 55 (2 012. 60)

Vermögen auf 15. März

1943 » 104 878. 05 (105 422. 60)

2. Vergleichszahlen

1936 Fr. 14 283. 85 + Fr. 546. —

1937 » 10 470. — + » 3284. —

1938 » 13 096. — + » 616. 95

1939 » 16 314. 85 — » 3661. 45

1940 » 10 409. 60 + » 1191. 85

1941 » 12 654. 70 — » 432. 05

1942 » 13 922. 90 — » 2012. 60

1943 » 13 836. 85 — » 544. 55

3. Zur Geschäftslage

Aus der obenstehenden Vergleichstabelle der Rechnungsabschlüsse ist ersichtlich, in welchem Masse Defizite und Ueberschüsse wechseln und dass der Saldo für 1943 bedeutend günstiger ist als 1942. Aber es fällt auf,

dass im gesamten die Defizitbeträge überwiegen. Sie summieren sich im Ausgleich der letzten vier Jahre auf Fr. 1797. 35, und die Unterbilanz der letzten acht Jahre beträgt Fr. 1016. 60. Natürlich müssen die Mitgliederbeiträge und die Vermögensreserve im Hinblick auf dieses Ergebnis ins Auge gefasst werden. Die gegenwärtigen Mitgliederbeiträge wurden 1942 von der Hauptversammlung für eine Periode von drei Jahren festgelegt und gelten also noch für 1944. Obschon damals aus der vorangehenden dreijährigen Periode das grosse Defizit des Jahres 1939 im Betrage von Fr. 3661. 45 der Hauptversammlung vorlag, wurde die Jahresprämie nur in einigen Kategorien und zwar unwesentlich erhöht, aus Gründen, die wir in der Berichterstattung der letzten Jahre zur Orientierung der Mitglieder wiederholt dargelegt haben. Die genügenden Vermögensreserven gestatten uns, einen kleinen Vermögensrückgang ohne Aengstlichkeit in Kauf zu nehmen. Natürlich werden wir die Lage neu überprüfen müssen, wenn sich ein starker und dauernder Vermögensrückgang bemerkbar machen sollte.

4. Die Dauer der einzelnen Stellvertretungsfälle

3— 12 Tage:	42 Fälle
13— 24 »	22 »
25— 40 »	12 »
41— 89 »	11 »
118—210 »	6 »

Diese 93 Stellvertretungen wurden durch 154 Auszahlungen entschädigt. Je länger die Krankheitsdauer, desto gewichtiger und willkommener sind natürlich die Leistungen der Kasse, desto bedeutsamer wirkt die Solidarität, die unserer Versicherungsgemeinschaft zugrunde liegt, worüber jedes Mitglied befriedigt sein wird, weil sie allen zugute kommen kann. Die Jahresbeiträge sind allerdings nach Mitgliederkategorien abgestuft, aber das Solidarische waltet in erheblichem Masse auch von Kategorie zu Kategorie, nicht nur innerhalb derselben.

5. Rechnungsrevision

Die Jahresrechnung pro 1943 wurde am 18. März durch die HH. A. Wild, Sekundarlehrer in St. Imier, und W. Apolloni, Sekundarlehrer in Hasle-Rüegsau, geprüft. Sie beantragen der Hauptversammlung, die Rechnung zu genehmigen, mit bester Verdankung an den Kassier Herrn W. Reuteler, Sekundarlehrer in Bern.

An Stelle von Herrn A. Reusser, Sekundarlehrer in Steffisburg, der wegen Ablauf der sechsjährigen Amtsdauer zurücktrat und dessen gewissenhafte, bedeutende Arbeit bestens verdankt wurde, wählte die Hauptversammlung Herrn M. Beldi, Sekundarlehrer in Interlaken, in die Revisorenkommission, vorerst für zwei Jahre als Ersatzmann.

6. Erfassung der Lehrerschaft, die neu ins Amt tritt

Um die neugewählte Lehrerschaft an bernischen Mittelschulen über die Mitgliedschaft der Kasse zu orientieren, fügen wir üblicherweise dem Jahresbericht die massgebenden Bestimmungen der Statuten ein.

Jede Lehrkraft, die an einer bernischen Mittelschule wirkt und dem BLV angehört, ist Mitglied der Stellvertretungskasse für bernische Mittellehrer, sofern die

Bestimmungen des Lehrerbesoldungsgesetzes für sie Geltung haben. Ausgenommen von der Verpflichtung zum Eintritt sind die Lehrkräfte solcher Mittelschulen, an denen das Stellvertretungswesen besonders geregelt ist. — Hilfslehrkräfte, Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen an bernischen Mittelschulen können ebenfalls Mitglied der Kasse werden. — Der Eintritt hat spätestens im ersten Jahr der definitiven Anstellung zu erfolgen. Später Eintretende haben sämtliche Jahresprämien nachzuzahlen. — Wer aus dem BMV austritt, verliert die Mitgliedschaft der Kasse.

Die Sektionsvorstände sind gebeten, die Neugewählten dem Vorstand der Kasse zu melden. Aber der sicherste Weg, die Nachzahlungen zu vermeiden, ist die eigene Anmeldung.

7. Rücktritt

Herr E. Burri, Rektor in Langenthal, nimmt wegen Erreichung der Altersgrenze seinen Rücktritt aus dem Schuldienst, und damit verlieren wir ihn auch als Mitglied des Vorstandes der Stellvertretungskasse, dem er seit 1925 angehörte. Mit intensivster Teilnahme hat er hier während 19 Jahren beste Kräfte eingesetzt für das Gedeihen unseres Gemeinschaftswerkes. Eine grosse Lebenserfahrung und zuverlässige Sachkenntnis in den verschiedenen Angelegenheiten der Kasse befähigten ihn in hohem Grade für dieses Amt. Sein Votum hatte Gewicht; es erfasste rasch das Wesentliche der Sachen und Situationen und förderte die Verhandlungen besonders auch durch treffende Formulierungen. — Im Namen der bernischen Mittellehrerschaft danken wir ihm herzlich für diese verdienstvolle Tätigkeit. Wir wünschen ihm einen glücklichen Ruhestand und hoffen, die guten Kräfte und das frische Temperament, worüber er immer noch verfügt, möchten ihm noch recht lange erhalten bleiben.

Aus Anlass dieses Rücktrittes sei uns ein Rückblick auf die Entwicklung unserer Kasse gestattet.

Die Gründung erfolgte 1898 als Werk einiger initiativer Mittellehrer auf Grundlage des freiwilligen Zusammenschlusses, mit einem Mitgliederbeitrag von 3 % der Besoldung, zuerst ohne gesicherte Beiträge durch Staat und Gemeinden. Nach und nach zahlten fast alle Gemeinden den vorgeschlagenen Beitrag von 2 % der Lehrerbesoldungen, der Staat erst von 1909 an, aber nur Fr. 2500 jährlich. Die Kasse konnte nur einen Teil der Stellvertretungskosten übernehmen, zuerst für 100 Tage als jährliche Höchstleistung, dann für 125 und von 1918 an für 150 Tage, und zwar 75 % der Stellvertretungskosten, später 90 %, aber 25 % weniger, wenn die Gemeinde keinen Beitrag leistete. Das Uebrige hatte der Lehrer selber zu tragen.

Im Jahre 1920 brachte das neue Lehrerbesoldungsgesetz als grossen Fortschritt die heutige Ordnung. Der Staat zahlt jetzt 50 %, die Gemeinden 25 % und der Lehrer 25 % der Stellvertretungskosten, für welchen Betrag unsere Kasse haftet. Der Dauer der Stellvertretungsentschädigung ist gesetzlich keine Grenze gesetzt. Die Auszahlung an den Stellvertreter erfolgt ohne Bemühung des Lehrers durch Vermittlung des Schulvorstehers, des Inspektorates und der Gemeindebehörden. In städtischen Verhältnissen wird ein Arztzeugnis verlangt.

Summe der Auszahlungen der Kasse seit 1898: Fr. 429 610. Dazu kommt die Leistung des Staates seit 1920 jährlich Fr. 20 000—30 000 und der Gemeinden Fr. 10 000—15 000 jährlich.

8. Gegenwärtige Zusammensetzung des Vorstandes

Präsident: G. Aebersold, Seminarlehrer, Bern, Hallerstrasse 39.

Sekretär: E. O. Berger, Schulvorsteher, Biglen.

Kassier: W. Reuteler, Sekundarlehrer, Bern, Knüslihubelweg 9.

Beisitzer: E. Burri, Rektor in Langenthal.

A. Widmer, Handelslehrer in Bern, Pilgerweg 10.

Rechnungsrevisoren: A. Wild, Sekundarlehrer in St. Immer. W. Apolloni, Sekundarlehrer in Hasle-Rüegsau.

Bern, im April 1944.

Namens des Vorstandes,

Der Präsident: G. Aebersold.

Der Sekretär: E. O. Berger.

Zum Entwurf eines Gesetzes über die direkten Staats- und Gemeindesteuern

Seit der Veröffentlichung des Artikels über den Entwurf eines neuen Steuergesetzes in Nr. 46 des Berner Schulblattes ist dieser nunmehr vom Grossen Rat in erster Lesung behandelt worden. Das Ergebnis dieser Beratung sowie eine Zuschrift der kantonalen Steuerverwaltung an die Redaktion des Schulblattes über diesen Gegenstand geben zu folgenden Bemerkungen Anlass:

Der Grosse Rat hat in seiner ersten Lesung die wesentlichen Grundzüge des Entwurfes nicht geändert, so dass die Ausführungen in Nr. 46 des Schulblattes immer noch grundsätzlich zutreffend sind. Neben verschiedenen Aenderungen mehr formeller Natur hat jedoch der Grosse Rat eine weitere Erleichterung bei den Abzügen natürlicher Personen vom steuerpflichtigen Einkommen vorgesehen, indem der sogenannte Haushaltsabzug von Fr. 200 auf Fr. 400 erhöht wurde. Verheiratete Steuerpflichtige sowie Personen, die mit minderjährigen eigenen Kindern im gemeinsamen Haushalte leben, können nun nach Entwurf insgesamt Fr. 2000 abziehen. Ebenso sind die Kinderabzüge in der Weise erhöht worden, dass für die ersten drei Kinder unter 18 Jahren je Fr. 300 abgezogen werden dürfen, für jedes folgende aber Fr. 400. Ein Ehepaar mit fünf Kindern könnte somit nach Entwurf Fr. 3700 als steuerfrei vom Einkommen abziehen, statt Fr. 3300 wie bisher. Der Mehrabzug von Fr. 400 würde dabei eine Reduktion von Staats- und Gemeindesteuern von mindestens Fr. 40, meistens aber mehr zur Folge haben.

Ebenso ist die Besteuerung des Einkommens oder Vermögens von Kindern in erheblichem Masse gemildert worden. Wenn nach dem ersten Entwurf vom Einkommen aus der Erwerbstätigkeit eines unter elterlicher Gewalt stehenden Kindes ein Fr. 500 übersteigender Betrag schon steuer-

pflichtig war, sollen nun vom Berufseinkommen des Kindes Fr. 1600 steuerfrei sein.

Zahlreiche Artikel, zum Teil über wesentliche Fragen, sind noch an die grossrätliche Kommission zurückgewiesen worden, so dass auch das Ergebnis der ersten Lesung noch keine völlige Klarheit über die finanzielle Tragweite des Gesetzes für die einzelnen Steuerpflichtigen ergibt. Die kantonale Steuerverwaltung führt in ihrer Zuschrift an die Redaktion des Schulblattes aus, dass für Erwerbseinkommen bis zu Fr. 14000 eine *fühlbare* Entlastung eintreten werde. Nachdem nun die Familienabzüge grösser sind als im Entwurf, werden sich in der Tat speziell die Fixbesoldeten in der Einkommensstufe bis Fr. 14 000 *besser stellen* als unter dem jetzigen Gesetz.

Die Steuerverwaltung macht auch darauf aufmerksam, dass nach Inkrafttreten des Gesetzes auf keinen Fall eine Erhöhung der Steueransätze oder der Steueranlage eintreten soll.

Zu der *Liegenschaftssteuer* bemerkt die kantonale Steuerverwaltung, dass die im Entwurf vorgesehenen Ansätze von 0,5—1,5 ‰ fest seien und somit 1,5 ‰ das absolute Maximum darstelle. Die Liegenschaftssteuer werde den Grundeigentümer, obwohl er für diese die Schulden nicht abziehen dürfe, weit weniger belasten als die gegenwärtig Gemeinde-Grundsteuer. Uebrigens ist über die Liegenschaftssteuer das letzte Wort noch nicht gesprochen; anlässlich der ersten Lesung war auch davon die Rede, dass die Gemeinden eine besondere Steuer auf dem gesamten Vermögen, also nicht nur auf den Liegenschaften, erheben sollten. Darüber, wie überhaupt über das gesamte Gesetz, kann man sich erst nach der Annahme durch den Grossen Rat, also vor der Volksabstimmung, ein wirklich zuverlässiges Bild machen. Es muss aber schon jetzt wiederholt werden, dass offensichtlich die Fixbesoldeten doch ein entschiedenes Interesse an dem Zustandekommen bzw. der Annahme des Gesetzes besitzen.

Dr. W. Zumstein.

20 Jahre Arbeit am Lichtbild

Es sind nun 20 Jahre her, dass sich einige Lehrer der Stadt Bern zu einem Arbeitsausschuss vereinigten und sich zur Aufgabe stellten, dem Lichtbild vermehrte Verwendung im Unterricht zu verschaffen. Vorerst wurde dem Stehbild (zu deutsch: Diapositiv!) besondere Beachtung geschenkt und mit Unterstützung der städtischen Schuldirektion eine Mustersammlung angelegt. Die Stehbilder im Format 8,5 × 10, sind zu einheitlichen Serien zusammengestellt worden und stammen aus schweizerischen und ausländischen Lichtbildverlagen und aus einem Wettbewerb, an dem zahlreiche Lehrer und Photoamateure teilnahmen, die zum Teil ausgezeichnetes Bildmaterial lieferten. Das Diapositivarchiv der städtischen Schuldirektion steht den stadtbernischen Schulen gegen eine kleine Leihgebühr (20 Rp. die Serie) zur Benutzung zur Verfügung. Diese Bilder werden besonders von Schulen begehrt, die keine eigenen Sammlungen besitzen.

Mit der Entwicklung der Kinematographie machte sich bald in den Schulen das Bedürfnis geltend, auch das Laufbild, den Film, im Unterricht zu verwenden. Es waren grosse Schwierigkeiten zu überwinden, da besonders die Filmapparaturen schweres Geld kosteten und für die Vorführungen in den Schulen allerlei Sicherheitsmassnahmen getroffen werden mussten. Die damals vorhandenen Filmstreifen im 35 mm Format (Kinoformat) waren leicht brennbar und explosiv. Aus diesem Grunde begnügte man sich vorerst damit, den Kulturfilm in Kinotheatern zu zeigen, wohin jeweils eine grössere Anzahl von Schulklassen geführt wurden. Die Schüler wurden durch die Lehrer mehr oder weniger auf den Film vorbereitet, oder ein Lehrer erklärte den Film während der Vorführung. Diese Filmveranstaltungen, die mehr der Unterhaltung als der Belehrung dienten, konnten aber auf die Länge nicht befriedigen, weil sie mit dem Unterricht in keinem Zusammenhang standen.

Der Lichtbildausschuss des Lehrervereins der Stadt Bern hat es daher übernommen, für den Unterricht geeignete Filme zusammenzustellen. Feuersichere Kofferapparate waren zu erschwinglichen Preisen auf dem Markt erschienen und somit die Grundlagen geschaffen, um ein Normalfilmarchiv aufzubauen. Der Schweizer Schul- und Volkskino in Bern stellte dazu sein reichhaltiges Filmmaterial zur Verfügung. Ein Grossbrand zerstörte aber das gesamte Filmlager, und der Lichtbildausschuss musste seine Arbeit neu aufbauen.

Lehrerkreise in Zürich und Basel hatten indessen ihrerseits die Lehrfilmbestrebungen ausserordentlich gefördert. An Lehrfilmkonferenzen in Basel, Wien und Haag wurden in wertvollen Aussprachen die Grundlagen zur einheitlichen Entwicklung der Unterrichtskinetographie geschaffen.

Der 35 mm-Normalfilm war für den Gebrauch in den Schulen durch den 16 mm Schmalfilm abgelöst worden. Er bildet heute das Standardformat für den Unterrichtsfilm und besitzt den ausserordentlichen Vorzug, dass die als Rohmaterial verwendete Azetylzellulose schwer entflammbar ist und langsamer brennt als Papier. Dieser Sicherheitsfilm, von international festgelegter Breite von 16 mm, hat ein nutzbares Bildfeld von $7,2 \times 9,6$ mm, was für die Vorführung in der Schulstube vollauf genügt. Schmalfilmprojektoren verschiedener Schweizerischer und ausländischer Firmen stehen im Preise derart, dass sie von einzelnen Schulen erworben werden können.

Es wurde nun zu einer grossen, aber schönen Aufgabe des Lichtbildausschusses, durch Versuche in den Schulen, durch das Studium methodischer, psychologischer und organisatorischer Fragen den Unterrichtsfilm zu fördern und weitere Kreise dafür zu interessieren.

Die städtische Schuldirektion brachte diesen Bestrebungen das grösste Verständnis entgegen, indem sie es dem Lichtbildausschuss durch weitgehende finanzielle Unterstützung ermöglichte, für den Unterricht geeignete Filmstreifen zu erwerben, die nach Erfahrungsaustausch umgearbeitet und für

die Verwendung im Unterricht bereitgestellt wurden. Der pädagogische Ausschuss des Lehrervereins stellte die nötigen Mittel zur Verfügung, um die Lehrerschaft in die Technik des Filmunterrichts und in die Handhabung der Vorführungsgeräte einzuführen. Die Ergebnisse dieser Kurse waren derart erfreulich, dass der Lichtbildausschuss es wagen durfte, einen weiteren Schritt zu gehen.

Gelegenheit dazu bot sich, als Ende 1937 die Schulfilmzentrale Bern als Stiftung des Schweizer Schul- und Volkskino errichtet wurde. Die Ausschussmitglieder entschlossen sich, das reichhaltige Material, das der Schulfilmzentrale zur Verfügung stand, nach den bisherigen Erfahrungsgrundsätzen zu sichten und zu bearbeiten. Die Prüfungskommission wurde stark erweitert. Die Mitarbeiter, Lehrer aller Schulstufen, haben viele Stunden ihrer Freizeit geopfert, um ein Filmarchiv aufzubauen, das sich in bezug auf Reichhaltigkeit und Güte zeigen darf.

Der Arbeitsgang, wie er sich heute normalerweise abspielt, sei hier in Kürze geschildert. Die Gesamtkommission besichtigt die Filme gemeinsam und entscheidet, ob sich ein Film eignet oder nicht. Ein strenger Maßstab wird dabei angelegt und über jeden besichtigten Film ein Protokoll erstellt. Wird ein Film für den Unterricht als geeignet erachtet, so wird er einer Fachgruppe zugeteilt, welche die weitere Bearbeitung übernimmt. Die Gruppe oder der Fachlehrer stellt nun die einzelnen Filmszenen nach bestimmtem Plane um, schneidet Texte und unbrauchbare Teile weg, ergänzt unter Umständen den Film durch Ausschnitte anderer dazu passender Filme, erstellt die Filmtitel und entwirft einen Leittext. Die technische Abteilung klebt nun den Film neu zusammen, setzt die Filmtitel ein, und sobald der Leittext im Probedruck vorliegt, werden Film und Leittext von der Kommission geprüft und nach günstiger Beurteilung genehmigt.

Im Laufe der Jahre haben sich für die Beurteilung der Filme folgende Leitsätze herausgebildet, die für alle Mitarbeiter verbindlich sind:

1. Als Unterrichtsfilm gilt nur ein Film, bei dem der Bewegungsvorgang das Wesentliche bildet und der gegenüber dem Stehbild eine Bereicherung der Anschauung bringt.
2. Der Film muss dem Unterrichtszweck und einer bestimmten Schulstufe angepasst sein.
3. Der Film darf dort nicht verwendet werden, wo durch den Schülerversuch, in der Natur oder beim Werkbesuch Besseres gezeigt werden kann.
4. Der Film soll kurz und muss sachlich einwandfrei sein.
5. Der Film soll möglichst keinen Text, sondern nur kurze Unterteilungstitel enthalten.
6. Zu jedem Film ist eine Leitzkarte zu erstellen, die eine kurze sachliche Erklärung des Filminhaltes und besonders wichtige Hinweise enthält. Sie soll dem Lehrer die Vorbereitung erleichtern.

Da die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Unterrichtskinetographie (Safu) mit Sitz in Zürich in gleichem Sinne arbeitet, wurde von ihr eine Reihe von Filmen erworben. Ende 1943 ist

das Filmarchiv der städtischen Schuldirektion mit dem Archiv der Schulfilmzentrale vereinigt und letztere als offizielle Lehrfilmstelle der Stadt Bern bezeichnet worden. Den stadtbernischen Schulen konnte bezüglich der Leihbedingungen eine Vorzugsstellung eingeräumt werden, weil die städtische Schuldirektion die Schulfilmzentrale durch jährliche Beiträge unterstützt. Die Subvention wird in erster Linie dazu benützt, das vorhandene Filmmaterial in gutem Zustand zu erhalten und neue Filme zu erwerben.

Um gelegentlich den jurassischen Schulen in gleicher Weise dienen zu können wie den Schulen des deutschsprechenden Kantonsteiles, sind die Filmtitel in deutscher und französischer Sprache erstellt worden. Die Leitkarten sind zum Teil auch schon in französischer Sprache vorhanden. Die Schulfilmzentrale ist in diesen Bestrebungen durch die im « Ciné Solaire » zusammengeschlossene Bieler Lehrergruppe wertvoll unterstützt worden.

Die Schulfilmzentrale hofft, für den Weiterausbau des Unterrichtsfilmarchives auch bei der kantonalen Erziehungsdirektion volles Verständnis und Unterstützung zu finden, damit das wertvolle Material allen bernischen Schulen zu ähnlichen Bedingungen, wie sie heute der Stadt Bern geboten sind, zugänglich gemacht werden kann. Die Schulfilmzentrale besitzt einen Stab von erfahrenen Mitarbeitern, die gerne bereit sind, Kollegen, die den Film als Unterrichtsmittel benützen möchten, beratend zur Seite zu stehen, sei es bei Ankauf von Schmalfilmapparaten und Bildschirmen und bei Einrichtung von Projektionsräumen, oder sei es zur Beratung über methodische Fragen und Einführung in die Schulfilmarbeit.

Der Lichtbildausschuss des Lehrervereins der Stadt Bern ist bis heute publizistisch nicht hervorgetreten; er wird sich aber nun, im Einverständnis mit der Redaktion des Berner Schulblattes, erlauben, in Zukunft periodisch die Neuerscheinungen an Unterrichtsfilmen im Schulblatt anzukündigen und zu besprechen.

Bis heute sind folgende Unterrichtsfilme zur Ausleihe fertiggestellt: Geographie 27, Zoologie 20, Botanik 4, Biologie 15, Chemie 1, Physik 1, Technologie 11, Heimatkunde 8, Märchen 3, Verkehrslehre 4. Ein Filmkatalog, der neben den Unterrichtsfilmen der Schulfilmzentrale auch die Filme der Safu enthalten wird, ist in Vorbereitung. Die zu den Filmen gehörenden Leitkarten sind zum Selbstkostenpreis (20 Rp. die Karte) bei der Schulfilmzentrale Bern, Erlachstrasse 21, erhältlich.

Wenn einmal der unselige Krieg vorbei und das nötige Rohmaterial wieder erhältlich sein wird, harret dem Lichtbildausschuss eine neue, schöne Aufgabe: die Herstellung eigener Filme. Diese werden den grossen Vorteil haben, dass sie ganz nach den Bedürfnissen unserer Schule erstellt werden können. Dass dies notwendig sein wird, be-

weist die Tatsache, dass die im Jahre 1934 in Deutschland gegründete Reichsstelle für den Unterrichtsfilm schon heute die Schweiz in ihre Interessensphäre einbezieht. Es wird wohl jedermann klar sein, dass nicht alle deutschen Unterrichtsfilme in die schweizerische Schulstube passen. Die Schulfilmarbeit darf nicht in die Abhängigkeit des Auslandes geraten, sondern muss aus dem Geiste schweizerischer Eigenart entwickelt und gefördert werden.

Während zwanzig Jahren hat nun der Lichtbildausschuss stille Arbeit am Lichtbild geleistet. Das sind viele Stunden freiwilliger, unentgeltlicher Arbeitsleistung an einer Sache, die der Förderung des Unterrichts dienen soll. Der schönste Dank an alle Mitarbeiter wäre der, wenn Kolleginnen und Kollegen durch eifrige Benützung des modernen Unterrichtsmittels beweisen würden, dass die geleistete Arbeit geschätzt wird. *R. Engel.*

Eine einfache Art, Vogelbälge selbst herzurichten

In der Schweizerischen Lehrerzeitung vom 17. Dezember 1943 wird empfohlen, der Lehrer möge tote Vögel, wie sie ihm ja gerade im Winter häufig von Kindern gebracht werden, nicht zugrunde gehen lassen, sondern jeweils einem Präparator zusenden. Die Kosten für das Ausstopfen übernimmt die Schule oder der örtliche Vogelschutzverein. So wird im Laufe der Jahre mit bescheidenen Mitteln eine Sammlung zusammenkommen, die im Unterricht gute Dienste leisten kann. Zudem wird dabei kein einziges Lebewesen getötet, der Naturschutzgedanke also beachtet. Die eifrigen Kinder werden angeregt, die Augen aufzutun und die Natur weniger oberflächlich zu betrachten, als es gemeinlich der Fall ist. Natürlich muss die Anschrift eines guten Präparators bereitliegen und hier — nämlich bei der Sendung — setzen die Schwierigkeiten ein. Namentlich im Sommer verderben nämlich die Tierleichen nicht selten, bevor sie in die Hände des Präparators gelangen. Vielleicht ist es deshalb dem einen oder andern Kollegen willkommen, wenn hier eine einfache Methode zur Selbsterstellung eines Balgpräparates von *kleinen* Vögeln bekanntgegeben wird.

Notwendig zur Präparation sind: *Schere, Pinzette, Watte und Formaldehyd*. Dieses kann für sehr wenig Geld in 40 %iger Konzentration in jeder grösseren Drogerie ohne Giftschein gekauft werden. Man muss es vor Licht geschützt aufbewahren. Da wir auf einmal nur wenig brauchen und es zudem mit der Zeit verdirbt, wird es genügen, wenn wir 100 cm³ kaufen.

Zunächst werden dem Vogel mit der *Pinzette* die Augen entfernt, ohne dass dabei der Schädelknochen beschädigt werden darf. Dann sperrt man dem Tierlein den Schnabel auf und stösst mit der *Pinzette* zum Gehirnraum vor. Das dünne Gaumenbein wird dabei allerdings zertrümmert. Mit Wattebäuschchen, die man um die *Pinzettenenden* dreht, wird das *Gehirn* möglichst sauber entfernt. Ein Schnitt, vom After in der Mittel-

NEUZEITLICH ESSEN = IHR GEWINN!

I. Stock-Restaurant, A. Nussbaum
Ryfflihof, Neuengasse 30, Bern

linie bauchwärts geführt, erlaubt uns, die *Eingeweide* herauszuziehen. Natürlich müssen auch das Herz und namentlich die Lungen heraus, ohne dass dabei das Brustbein und die Rippen Schaden leiden dürfen. Falls es nötig ist, stützen wir den *Hals* durch ein kleines Zweigstücklein, das vom Schnabel aus durch den Hals hinuntergestossen wird. Und nun führen wir sowohl in den Schädel wie in die Bauchhöhle *Wattebäusche* ein, die mit Formaldehyd getränkt worden sind. Die *Flügel* werden dabei besser dem Rücken angelegt, also nicht ausgebreitet. Zum Schluss streichen wir die Deckfedern des Körpers möglichst glatt und natürlich angeordnet über die Bauchhöhle, so dass die Oeffnung — die man übrigens möglichst klein gehalten hat — verdeckt wird. In möglichst scharfem Durchzug oder in trockener Luft soll nun unser Präparat *austrocknen*, mumifizieren. Gelingt dies nicht sofort, beginnen sich gar Fliegen für unsere Arbeit zu interessieren, so tropfen wir an den betreffenden Stellen Formaldehyd auf, das das Eiweiss ausfällt (härtet). — Es sei beigefügt, dass der Präparator seine ausgestopften Vögel meist mit einer Arseniklösung vergiftet (vgl. z. B. die einfache Anleitung von Stehli, Sammeln und Präparieren von Tieren). Haben wir genügend Formaldehyd anbringen können und ist der Balg rasch getrocknet worden, so ist dies nach meiner Erfahrung bei Singvögeln in Spatzengrösse nicht nötig.

Natürlich ist dieser Balg nicht ein Schaustück, das an Schönheit mit ausgestopften Vögeln zu konkurrieren vermag. Auf alle Fälle gibt es dem Kinde aber einen viel bessern Begriff von dem betreffenden Tiere

als eine Abbildung. Dabei erhalten wir das Präparat fast kostenlos und in der kurzen Zeit von etwa einer Viertelstunde. Nachdrücklich sei davor gewarnt, auch kleinste Schnitt- oder Risswunden an den Händen mit den Resten der Tierleichen in Berührung zu bringen (*Gefahr einer Blutvergiftung!*)

Auch von *Fledermäusen* lassen sich so ganz brauchbare Präparate erzielen. Zum Gehirn gelangen wir hier allenfalls durch möglichst kleine Oeffnungen hinter den Augenhöhlen. Die Flügel werden auf einem Brettchen mit einigen Stecknadeln ausgespannt. Auf *rasches Trocknen* ist besonders zu achten. *M. Loosli.*

Verschiedenes

Berner Schulwarte. Die Abonnenten der Berner Schulwarte werden hiermit gebeten, ihren *Beitrag für das Jahr 1944 bis Ende Mai 1944* auf Postcheckkonto III 5380 einzuzahlen: a. Einzelabonnenten Fr. 4; b. Schulgemeinden von 1—10 Klassen Fr. 10; von 11—20 Klassen Fr. 15, von 21 und mehr Klassen Fr. 20. Die bis zum 31. Mai nicht einbezahlten Beiträge werden unter Zuschlag der Einzugsgebühr durch Postnachnahme erhoben.

Wir bitten die Lehrerschaft, die Schulgemeindekassiere auf diese Mitteilung aufmerksam zu machen.

Der Leiter der Schulwarte.

Schulfunksendungen des Sommerprogramms 1944.

2. Mai «*Hanspeters Maienfahrt*». Die Schriftstellerin Olga Meyer, Zürich, erzählt für die Schüler vom 3. Schuljahr an eine neue Geschichte.
5. Mai. *Die Schweizergarde im Vatikan*. Nach einer Hörfolge von Fabio Jegher, Lugano, wird die Geschichte der Schweizergarde in Rom und deren heutige Aufgabe dargestellt.

Dans les sections

Après le synode de la section des Franches-Montagnes. *Extrait du rapport du collègue Joset concernant l'Ecole complémentaire à la campagne.* M. Joset a traité uniquement le sujet: «Organisation et programme de l'école complémentaire rurale», alléguant le fait que tous les apprentis sont astreints à fréquenter les cours professionnels, et qu'en conséquence la presque totalité des élèves qui suivent les cours complémentaires sont de futurs agriculteurs. Tout l'esprit de ce rapport découle de cet axiome.

Le rétablissement de la 9^e année scolaire et l'obligation de fréquenter l'Ecole complémentaire sont considérés comme choses faites.

Le rapporteur constate que, par exemple, l'art. 12 de la loi sur les «Ecoles complémentaires et l'enseignement ménager», du 6 décembre 1925, n'a jamais été appliqué. Au sujet de l'art. 13, voici ce qu'en dit M. Joset: «Je me souviens que, par la voie de la *Feuille officielle scolaire*, la Direction de l'Instruction publique, voulant appliquer la loi précitée, demanda un règlement aux communes. Quelques-unes d'entre elles répondirent à cet ordre, d'autres firent la sourde oreille; certaines supprimèrent purement et simplement cette institution communale qui n'avait aucun caractère obligatoire.

C'est de ce fait qu'est né le manque de sollicitude des pouvoirs scolaires à l'égard des écoles complémentaires.

On n'arrivera à donner aux écoles complémentaires une nouvelle vie qu'en leur octroyant un *caractère obligatoire*. Cette demande a été formulée par le rapporteur général du congrès de Genève, 1942.

Modifications à apporter à la loi du 6 décembre 1925:

Art. 2. ... elle doit en outre viser à l'éducation du sens social et communautaire. (Conclusion du rapport Möckli, au Congrès de Genève.)

Art. 3. La création d'écoles complémentaires de jeunes gens est obligatoire pour les communes.

Dans les communes montagnaises, les cours seront donnés, si minime que soit le nombre des élèves.

Art. 9. La rétribution du personnel enseignant est fixée par l'Etat; les communes prennent à leur charge la moitié des dépenses y relatives.

Art. 7. 3^e alinéa: L'enseignement se donnera de jour; les heures du soir seront une exception.

Modifications à apporter au Règlement du 22 octobre 1926

Art. 3. Programme général.

1. Education nationale ou civisme: a. connaissance du pays (géographie, économie nationale, commerce, transports); b. histoire nationale (les grandes périodes); c. instruction civique.

2. Connaissances pratiques (horaires, lecture des cartes, téléphone, questionnaires).

3. Langue: lecture, correspondance, rédaction.

4. Calcul: comptabilité simple, calculs pratiques.

5. Enseignement professionnel rural ou industriel.

Organisation pratique.

Deux cours de 80 heures au minimum pour les jeunes gens de 17 à 19 ans, le jeudi, éventuellement le samedi après-midi, pour rassemblement de plusieurs classes.

Les leçons sont données par le maître ou les maîtres de la classe. Il sera fait appel à des maîtres voisins compétents dans certaines branches (arboriculture, apiculture, moteurs, défense nationale, etc.), à des spécialistes: agriculteurs, vétérinaire, avocat (droit rural). On organisera par région:

a. des leçons en commun (arboriculture, apiculture, démonstrations, etc.);

b. des visites (jardiniers, fermes-modèles, silos);

c. des rassemblements plus importants pour conférences, films, etc.

Les maîtres des écoles complémentaires suivront régulièrement des cours d'adaptation et perfectionnement gratuits. Certains maîtres seront chargés d'organiser les leçons en commun.

Le « Jeune citoyen » devra s'adapter aux exigences des écoles complémentaires rurales et industrielles.

Programme

Education nationale, civisme; connaissance du pays.

Sujets spéciaux ou d'actualité obligeant à consulter la carte, à poser des questions, à faire réfléchir. Exemples:

Le canal du Rhône au Rhin; la route du Gothard; le réduit national; le Rhin ou le Rhône, de sa source à la mer.

Economie nationale

Notre agriculture; nos industries, leurs relations.

Importations et exportations.

Nos œuvres sociales: solidarité nationale et communautaire, entraide. Pratique: lecture des cartes, orientation, évaluation des distances.

Histoire

Monographie des hommes qui ont fait la grandeur de notre peuple et qui rappellent les grandes périodes de notre histoire: Guillaume Tell — Nicolas de Flüe — Rodolphe Wettstein — Pestalozzi — Henri Dunant — Général Dufour — Louis Favre — Guiseppe Motta — Hermann Obrecht, etc.

L'histoire, bien que figurant au programme des écoles complémentaires rurales, et demandée par les examens des recrues, ne doit pas y prendre une place très importante.

Pratique: Visite de châteaux, de musées, etc.

Instruction civique

(Plan Bürki dans « Le jeune Suisse » complété.)

Société de laiterie: Déduction des cinq caractéristiques, les noter; copie par les élèves.

La commune. Buts, statuts, comité et assemblée générale, conseil général, locaux et installation. Recettes, dépenses. Les impôts. Remplir une déclaration d'impôt. Lecture de passages des règlements communaux.

Le canton. Questions à l'ordre du jour, d'après le journal. Les caractéristiques; lecture des lois et décrets (derniers parus). Le conseil exécutif, directions; nos relations avec les autorités cantonales. La préfecture. Autres représentants de Conseil exécutif. Le Grand Conseil, nomination, partis, votations (systèmes). Recettes et dépenses de l'Etat. Impôts directs et indirects, taxes, subventions.

La Confédération. Débats récents. Les caractéristiques. Le Conseil fédéral, ses départements.

Le Conseil des Etats et le Conseil national. Assemblée fédérale. Recettes et dépenses de la Confédération. Impôt de crise ou de défense nationale, impôts à la source, impôts anticipés; impôts indirects, la douane. La défense nationale.

Les tribunaux. District, cour d'assises, cour d'appel; tribunal fédéral; chambres de conciliation. Poursuites et faillites.

Les devoirs et les droits du citoyen; principes généraux de la démocratie; votations, référendum, initiatives, pétitions. Notions de droit rural (avocat).

Travaux pratiques: remplir les déclarations d'impôt (diverses catégories); exercices de votation dans les grandes classes (dépouillement).

Agriculture

Etude du sol; les engrais, leur emploi; les diverses cultures; fourragères, céréales, maraîchères (serres), arbres fruitiers (ennemis et maladies — traitements).

Sylviculture, entretien des forêts, cubage.

Élevage bovin, élevage chevalin (personnes compétentes); premiers soins au bétail (vétérinaire).

Les travaux pratiques de l'apiculteur.

Constructions agricoles et machines, connaissance des moteurs. Améliorations foncières. Etude des bases légales,

drainages, canalisations, remaniements parcellaires (syndicats d'amélioration foncière).

Economie rurale.

Travaux pratiques de mensurations (arpentage).

Lecture expliquée

Morceaux en rapport avec les autres leçons; textes du *Jeune citoyen*. Messages, décrets, lois, etc.

Correspondance

Le « Jeune citoyen » est un bon guide. Il nous donne souvent de nombreux conseils, des textes modèles à imiter, à compléter. Certaines lettres pourront être dictées; on pourra même s'exercer à donner réponse aux lettres qui s'y prêtent.

Les annonces des journaux donnent toujours un caractère de réalité à la correspondance.

Lions certains sujets de correspondance. On pourra aussi englober dans les cours tous les documents officiels: chèques, mandats, curriculum vitae, procurations, reconnaissances, certificats, etc., qui pourront être transcrits dans les cahiers Eglée.

Quelques lettres peuvent être adressées réellement au nom de la classe; par ex.: demander une séance d'instruction téléphonique; demander des prospectus; inviter les élèves d'une classe voisine à une séance de cinéma ou à une conférence; inviter un conférencier, le remercier.

Exemples de sujets liés: 1^{re} année. (Nous suivons un agriculteur au cours d'une période de sa vie.)

1. Demande de renseignements concernant une place en Suisse alémanique (à un camarade).
2. Le jeune homme donne des nouvelles à ses parents, leur demande du linge et divers objets.
3. De retour à la maison, le jeune homme demande des renseignements concernant une offre de skis, piolets et veste.
4. Réponse à la lettre.
5. Notre jeune homme marié s'adresse à une personne qui offre une maison à vendre ou à louer.
6. Réponse à la lettre.
7. La ferme achetée a besoin de réparations. Commande de planches à une scierie. Lettres de voiture.
8. Réclamation concernant une erreur de livraison.
9. Paiement par chèque ou mandat.
10. Demander à un oncle un prêt d'argent. Reconnaissance de dette.
11. Demande de renseignements à la caisse hypothécaire du canton de Berne.
12. Demander à une connaissance d'aller voir une machine à coudre.
13. Réponse à la lettre.
14. Lettre à un inspecteur d'assurances pour lui annoncer un accident.
15. Procuration.
16. Lettre à son chef d'unité pour lui demander une permutation.
17. Requête au Conseil communal: un pont forestier est en mauvais état.
18. Bail à ferme manuscrit pour l'affermage de deux parcelles à un voisin.

2^e année.

1. Faire paraître une petite annonce; apprenti-jardinier.
2. Demande de renseignements à un camarade qui a été apprenti à la même place.
3. Envoi de son curriculum vitae.
4. Demande d'achat de terrain (dessin).
5. Demande d'un certificat.
6. Rédiger et envoyer un certificat.
7. Contrat entre un entrepreneur et un jardinier.
8. Le jardinier a fourni des légumes à un revendeur et n'a pas été payé; il demande des renseignements (agent d'affaires).
9. Le jardinier ou paysan devient secrétaire d'une société locale.

10. Etablir un projet de course (horaire).
11. Demander des menus et des lits (chercher des hôtels dans l'annuaire du téléphone).
12. Demander un billet collectif (document).
13. Demande de renseignements concernant une offre de clavier.
14. Réponse à la demande.
15. Commande de fruits.
16. Demande de renseignements concernant les travaux de drainage à une localité au courant de cette sorte de travaux.
17. Renseignements concernant un moteur à benzine.
18. Réponse à la lettre.
19. Recours contre taxation.
20. Demande de saisie. Réquisition de poursuites.

Calcul.

Problèmes de la vie pratique agricole.

Comptabilité agricole: a Inventaire; b Livre de caisse; c. Compte de société.

Calculs de rentabilité. Prix de revient. Intérêts, amortissements. Partages proportionnels.

Les surfaces et les volumes dont la connaissance est utile à la vie pratique.

Directives suivies dans l'élaboration du programme

1. L'école complémentaire doit être assimilée à des cours professionnels pour futurs agriculteurs.
2. Elle doit préparer à la vie pratique le jeune homme et le futur citoyen.
3. Il ne faut pas négliger les remarques, les directives données dans les rapports des experts pédagogiques des recrues, mais ne pas devenir les esclaves de ces examens.

*

Remarques. Nous félicitons notre collègue du Bémont de nous avoir présenté un rapport vraiment utile. Dans la vie, les choses pratiques importent plus que les théories — alignements de beaux mots — dont foisonnent trop souvent les exposés de la classe enseignante. M. Joset nous a donné des suggestions intéressantes qui méritent de retenir l'attention du rapporteur général au prochain congrès de La Neuveville. Et ce congrès se devra de voter des résolutions et des vœux qui ne se bornent plus à rester platoniques... noblesse oblige!

La section des Franches-Montagnes désire que ne reste pas sans effet la motion dont vient d'être saisi le Comité cantonal, motion développée et acceptée sans opposition par le synode du 1^{er} avril dernier; elle est une protestation contre l'envoi aux Commissions scolaires des feuilles des examens pédagogiques des jeunes recrues; entre autres motifs à l'appui de cette doléance, il faut signaler le manque de discrétion de nos autorités scolaires. Si les résultats de ces examens malvenus — examens scolaires faits en caserne! — doivent être communiqués, qu'ils le soient aux maîtres des cours post-scolaires. D'ailleurs, ces derniers savent mieux que des experts ce que valent, en style et en orthographe, leurs anciens élèves. Devant le feu de l'ennemi, quelle sera la meilleure poitrine, celle de l'universitaire ou celle du prolétaire dont le lot est de vivre utile...?

R. Monnat.

A l'Etranger

Grèce. *Mouvements de jeunesse.* La Croix-Rouge de la Jeunesse hellénique a constamment étendu, depuis novembre 1940, son action de secours aux enfants jusqu'à 16 ans, qui souffrent des maux causés par la guerre; 170 centres de distribution ont été ouverts à Athènes et au Pirée, chacun de ces centres étant administré par un comité de dames. En août 1942, ces centres ont été remis à la Mission Suisse de Secours, tandis que la Croix-Rouge de la Jeunesse leur continue son assistance. Les juniors, garçons et filles de tout le pays, se sont montrés à la hauteur de leur mission. Partout ils font leur travail avec enthousiasme essayant de toutes les manières possibles de porter secours à la souffrance et à la

misère. Ils cousent et tricotent des vêtements pour les enfants, les pauvres et les réfugiés, ils donnent aide et assistance aux malades et aux blessés; ils procèdent à la distribution de secours et rendent maints autres services. Partout ils travaillent avec zèle. Ils mettent en pratique tous les principes inculqués par la Croix-Rouge de la Jeunesse et qu'ils avaient pratiqués dans les groupes scolaires, c'est-à-dire aider leur prochain et participer à tous les services sociaux en général. Tous ont été prêts à rendre service, non seulement les juniors, mais aussi les jeunes gens qui avaient quitté l'école depuis longtemps mais qui ont été inspirés dès leur jeune âge par l'esprit de la Croix-Rouge et qui sont restés fidèles à son idéal.

B. I. E.

Divers

Erratum. Un aimable collègue latiniste nous signale une erreur qui s'est glissée dans l'article « De quelques expressions historiques et littéraires », publié dans le n° 3, p. 45, avant-dernier alinéa. Il s'agit de la citation latine, extraite de Sénèque, *De tranquillitate animi*, cap. VII (non VI): *Male respondent coacta ingenia, reluctant natura irritus labor est.*

Chœur mixte du corps enseignant d'Ajoie. Sous la direction de M. l'inspecteur Mamie, la première répétition fut marquée par un bel enthousiasme de la part des nouveaux membres présents. Nous avons chanté avec élan.

Nous adressons un merci bien sincère à tous les collègues qui ont répondu avec empressement à notre appel.

Notre activité ne peut laisser indifférent le Corps enseignant d'Ajoie. Consacrer au chant quelques instants, c'est oublier ses multiples soucis quotidiens; c'est aussi vouer au culte de l'amitié, du beau et du bien une parcelle de son temps.

Chers amis chanteurs et chanteuses, venez à nos réunions. Par votre présence, vous encouragerez aussi la phalange des jeunes collègues qui, d'emblée, ont donné suite à notre invitation.

La prochaine répétition a lieu le jeudi, 11 mai.

Le comité.

Bibliographie

Wilfred Chopard, L'énigme du cercueil vert. Un volume in-8 couronne. Collection « Aventures et Mystères ». Editions Victor Attinger S.-A., Neuchâtel. Broché fr. 3. 50.

Voici un roman policier d'un nouveau genre, ce que les Anglo-Saxons appellent une « clue story »: une histoire de détective sans détectives. Un certain nombre d'indices, tant matériels que psychologiques, permettent d'arriver à la solution du problème. Le lecteur, en y réfléchissant, devrait trouver la conclusion exacte en même temps, ou s'il est habile, avant même de tourner la page révélatrice.

L'action se déroule en Angleterre, dans le pays où le progrès de la civilisation n'a pas encore porté le coup fatal aux fantômes. Un homme a disparu: crime, fuite ou suicide? La police, après de vaines recherches, a suspendu l'enquête. Dix ans plus tard, l'énigme semble aussi impénétrable qu'au premier jour. Le narrateur de l'histoire, arrivé fortuitement sur les lieux, s'y intéresse d'abord par désœuvrement, puis l'affaire le passionne. Il bat le pays, il rassemble les bribes de conversation, les impressions, les superstitions mêmes, tous les indices possibles dont quelques-uns se révéleront justes et d'autres ne vaudront rien. Cette sorte d'obsession le poursuit lors même qu'il doit se rendre en Hongrie, il cherche à réunir les données qu'il possède pour en faire un tout. Et subitement la clarté jaillit...

Indépendamment de l'intérêt de l'histoire, on appréciera dans ce volume une certaine qualité d'humour et de style, qui ne laissera pas insensible le grand public auquel s'adresse ces romans policiers. Mais, telle quelle, l'énigme est amusante à résoudre, et constitue le parfait délassement pour un jour de pluie ou de brouillard.

Rechnung — Compte annuel 1943/44.

A. Zentralkasse — Caisse centrale.

	Budget 1943/44		Rechnung — Compte 1943/44				Budget 1944/45	
	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Ueberschuss der		Einnahmen	Ausgaben
	Recettes	Dépenses	Recettes	Dépenses	Einnahmen	Ausgaben	Recettes	Dépenses
	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.
1. Beiträge — Cotisations:								
Mitgliederbeiträge BLV — Cotisations des membres de la SIB . .			87,431.—	12.—				
Ausserordentliche Beiträge BLV auf Rechnung 1943/44 — Cotisations extraordinaires de la SIB, compte 1943/44			975.—	975.—				
Ausserordentliche Beiträge BLV auf Rechnung 1944/45 — Cotisations extraordinaires de la SIB, compte 1944/45			6,207.85	6,207.85				
Mitgliederbeiträge SLV — Cotisations en faveur de la SSI			8,414.35	8,414.35				
Beiträge für die « Romande » — Cotisations en faveur de la « Romande »			602.—	602.—				
Hilfsfonds SLV — Cotisations au Fonds de secours de la SSI . .			3,594.15	3,594.15				
Saldo	85,000.—			87,419.—	87,419.—		85,000.—	
			107,224.35	107,224.35				
2. Berner Schulblatt — « L'Ecole Bernoise »:								
Abonnemente und Inserate — Abonnements et insertions			12,998.80				11,500.—	
Druck des Berner Schulblattes — Impression de « L'Ecole Bernoise »			372.05	35,814.85				
Druck der Schulpraxis — Impression du « Bulletin Pédagogique » . .		45,000.—	265.75	9,744.65				45,000.—
Redaktion und Honorare — Rédaction et honoraires		10,000.—		10,873.80				10,500.—
Verschiedenes — Divers		500.—	224.85	799.16				500.—
Saldo			43,371.01			43,371.01		
			57,232.46	57,232.46				
3. Rechtsschutz und Interventionen — Assistance judiciaire, frais d'intervention:								
Rechtsschutz — Assistance judiciaire		2,000.—	630.—	2,932.05				2,000.—
Interventionen — Interventions		2,000.—		592.79				1,000.—
Saldo			2,894.84			2,894.84		
			3,524.84	3,524.84				
4. Unterstützungskasse — Caisse de secours:								
Schweiz. Lehrerwaisenstiftung — Fondation en faveur des orphelins d'instituteurs suisses .			86.—	86.—				
Regelmässige Unterstützungen — Secours réguliers		1,000.—	50.—	1,150.—				1,000.—
Gelegentliche Unterstützungen — Secours occasionnels		2,500.—	200.—	563.05				1,500.—
Vergabungen — Dons		1,000.—	100.—	1,100.—				1,000.—
Studienvorschüsse — Avances pour études		1,200.—		1,300.—				1,000.—
Abschreibungen von Darlehen — Prêts perdus		500.—						500.—
Saldo			3,763.05			3,763.05		
			4,199.05	4,199.05				
5. Darlehenskasse — Caisse de prêts:								
Guthaben auf 1. April 1943 — Avoir au 1 ^{er} avril 1943				23,565.—				
Gewährte Darlehen — Prêts accordés				7,721.10				
Rückbezahlte Darlehen — Remboursements de prêts			10,362.70					
Bezahlte Zinse — Intérêts payés			663.70					
Guthaben auf 31. März 1944 — Avoir au 31 mars 1944			21,012.30					
Saldo	700.—			751.45	751.45		700.—	
			32,038.35	32,038.35				
6. Besondere Aktionen — Entreprises extraordinaires.								
Saldo		2,000.—	675.—	1,519.60				2,000.—
			844.60			844.60		
			1,519.60	1,519.60				

7. Vereinsorgane — Organes de la Société :							
Kantonalvorstand und G. K. — Comité cantonal et C. A.	4,000.—		4,002.41			4,000.—	
Delegiertenversammlung — Assemblée des délégués.	2,000.—		2,405.50			2,000.—	
Geschäftsrevision — Revision	300.—		443.90			400.—	
Spezialkommissionen — Commissions spéciales	900.—	15.35	1,400.10			1,000.—	
Lehrergrossräte — Représentations au Grand Conseil.	1,000.—		1,112.50			1,000.—	
Saldo		9,349.06		9,349.06			
		9,364.41	9,364.41				
8. Sekretariat — Secrétariat :							
Besoldung des Sekretärs — Traitement du secrétaire	13,500.—		14,185.15			14,200.—	
Besoldungen der Angestellten — Traitements des employés	11,000.—		11,420.—			12,000.—	
Versicherungen — Assurances	1,500.—		1,202.70			1,300.—	
Miete und Besorgung der Bureaux — Loyer et nettoyage des bureaux	3,500.—		3,063.94			3,500.—	
Anschaffungen, Bureaukredit — Matériel de bureau	600.—		351.82			500.—	
Verwaltungsbeitrag der Stellvertretungskasse — Contribution de la Caisse de remplacement	1,500.—	1,500.—			1,800.—		
Verwaltungsbeitrag des Hilfsfonds BLV — Contribution du Fonds de secours de la SIB	500.—	200.—			200.—		
Verwaltungsbeitrag des Fonds zugunsten der stellenlosen Lehrkräfte — Contribution du fonds en faveur des instituteurs et institutrices sans place	1,500.—	500.—			1,000.—		
Saldo		28,023.61		28,023.61			
		30,223.61	30,223.61				
9. Verschiedenes — Divers :							
Bankzinse usw. — Intérêts des dépôts en banque, etc.	600.—	774.—			700.—		
Beitrag an Staatspersonalverband — Contribution à l'Association des fonctionnaires de l'Etat	600.—		424.—			500.—	
Delegiertenversammlung SLV — Assemblée des délégués SSI	1,000.—	90.—	986.—			1,000.—	
Porti, Stempel, Telephon, Postcheck — Frais de ports, téléphone, compte de chèques postaux	1,500.—		954.70			1,200.—	
Steuern, Uebersetzungen, Verschiedenes — Impôts, Traductions, Divers	1,800.—		627.37			1,200.—	
Saldo		2,128.07		2,128.07			
		2,992.07	2,992.07				
10. Fonds zugunsten stellenloser Lehrkräfte — Fonds en faveur des instituteurs et institutrices sans place							
Saldo		33,070.82	17,453.66				
			15,617.16				
		33,070.82	33,070.82				
Saldo vortrag		15,617.16					
Guthaben an Erziehungsdirektion (Vikariate usw.) — Créance à la Direction de l'Instruction publique (stages, etc.)		4,838.10					
Guthaben an Landwirtschaftsdirektion (Vikariat Chr. Rubi — Créance à la Direction de l'agriculture (stage Chr. Rubi)		1,268.—					
		21,723.26					
11. Hilfsfonds — Fonds de secours							
Saldo		40,449.82	1,442.10				
			39,007.72				
		40,449.82	40,449.82				
Passivsaldo — Solde passif	10,100.—			2,203.79		8,900.—	
	110,900.—	110,900.—		90,374.24	90,374.24	109,800.—	109,800.—

Vermögensausweis — Etat de la fortune.

1. Aktiven — Actif.

	Fr.	Cts.
An bar in der Kasse — Espèces en caisse	104.	94
Postcheckkonto — Solde du compte de chèques postaux	2,789.	55
Kassascheine der Kantonalbank — Bons de caisse de la Banque cantonale	15,000.—	
Titel Eidg. Wehranleihe — Titres Emprunt fédéral de défense nationale	1,500.—	
Titel Eidg. Landesverteidigungsanleihe — Titres Emprunt fédéral de défense nationale	2,000.—	
Titel Eidg. Anleihe 1940 — Titres Emprunt fédéral de 1940	5,000.—	
Sparheft auf Hypothekarkasse — Dépôt à la Caisse hypothécaire	1,712.	20
Sparheft auf Kantonalbank Bern — Dépôt à la Banque cantonale de Berne	770.—	
Kontokorrent Kantonalbank Bern — Compte-courant Banque cantonale de Berne	3,519.	05

Barvermögen — Fortune en espèces 32,395.74

Guthaben — Créances: a. bei Darlehensschuldern — par débiteurs		
1. sichergestellte Darlehen — Prêts garantis	5,900.—	
2. Darlehen — Prêts	15,112.	30
b. an Stellvertretungskasse — à la caisse de remplacement	1,639.	50
c. an Fonds zugunsten stellenloser Lehrkräfte und Hilfsfonds — au Fonds en faveur des instituteurs et institutrices sans place et Fonds de secours:		
Stand — Etat	Fr. 15,617.16	
	» 39,007.72	

Fr. 54,624.88

Stand der Sparhefte zugunsten der beiden Fonds — Fonds disponibles sur carnets d'épargne	» 66,900.—	12,275.12
--	------------	-----------

Inventar — Inventaire	1.—	
---------------------------------	-----	--

Total der Aktiven — Total des actifs 67,323.66

2. Passiven — Passif.

Verlag: Reserve — Edition: Réserve	598.	40
--	------	----

3. Bilanz — Bilan.

Die Aktiven betragen — L'actif est de	67,323.66	
Die Passiven betragen — Le passif est de	598.40	

Ueberschuss der Aktiven — Excédent des actifs 66,725.26

4. Vermögensbewegung — Etat de la fortune.

Vermögen auf 1. April 1943 — Fortune au 1 ^{er} avril 1943	57,740.	80
Der Darlehenskasse zugewiesene Studienvorschüsse — Transfert d'avances pour études à la caisse de prêt	4,980.	40

62,721.20

Vermögensverminderung — Diminution de fortune 2,203.79

Vermögen auf 31. März 1944 — Fortune au 31 mars 1944	60,517.	41
--	---------	----

Bereitstellung von Geldmitteln zur Durchführung des Schweiz. Lehrertages 1944 in Bern und für ausserordentliche Ausgaben — Réserve pour les frais occasionnés par le congrès suisse des instituteurs de 1944 à Berne et pour dépenses extraordinaires	6,207.	85
---	--------	----

Ueberschuss der Aktiven — Excédent des actifs 66,725.26

Abgelegt unter Vorbehalt von Irr- und Missrechnung. — Sauf erreur et omission.

Bern, den 29. April 1944.

Der Zentralsekretär — Le secrétaire central: Wyss.

B. Stellvertretungskasse — Caisse de remplacement.

		1943/44	
		Lehrer Instituteurs	Lehrerinnen Institutrices
		Fr.	Cts.
I. Einnahmen — Recettes.			
1. Mitgliederbeiträge — Cotisations des membres		22,459.30	27,780.85
2. Bankzinse — Intérêts des dépôts en banque			1,314.45
3. Rückvergütung von Nichtmitgliedern — Remboursement de non-sociétaires			33.25
4. Beitrag an Wehrmannsausgleichskasse von Nichtmitgliedern — Cotisation à la Caisse générale de compensation (remboursement) de non-sociétaires			— .70
Total Einnahmen — Total des recettes		22,459.30	27,814.10
			51,588.55

		1943/44		
		Lehrer Instituteurs	Lehrerinnen Institutrices	Total
		Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.
II. Ausgaben — Dépenses.				
1. Stellvertretungskosten — Frais de remplacement	17,775.75	30,749.05	48,524.80	
2. Stellvertretungskosten für Nichtmitglieder — Frais de remplacement pour non-sociétaires		33.25	33.25	
3. Beitrag an Wehrmannsausgleichskasse von Nichtmitgliedern — Cotisations à la Caisse générale de compensation de non-sociétaires			— .70	
4. Beitrag an Wehrmannsausgleichskasse — Cotisation à la Caisse générale de compensation			1,062.45	
5. Steuern — Impôts			283.50	
6. Darlehenszins an Zentralkasse — Intérêts de prêt à la caisse centrale			43.10	
7. Verwaltungsbeitrag — Frais d'administration			1,500.—	
<i>Total Ausgaben — Total des dépenses</i>	17,775.75	30,782.30	51,447.80	
III. Bilanz — Bilan.				
<i>Die Einnahmen betragen — Recettes</i>	51,588.55	Fr. Cts.		
Ausstehende Mitgliederbeiträge pro 1938/42 — Cotisations dues pour 1938/42	850.—			
	50,738.55			
Ausstehende Mitgliederbeiträge von 1939/43 — Cotisations dues de 1939/43	686.70			51,425.25
<i>Die Ausgaben betragen — Dépenses</i>	51,447.80			
Unbezahlte Stellvertretungsrechnungen pro 1942/43 — Frais de remplacement dus pour 1942/43	11,000.—			
	40,447.80			
Unbezahlte Stellvertretungsrechnungen pro 1943/44 — Frais de remplacement dus pour 1943/44	10,000.—			50,447.80
<i>Der Aktivsaldo beträgt — Solde actif</i>				977.45
IV. Vermögensbestand — Etat de la fortune.				
a. Aktiva — Actif.				
1. Obligationen der Hypothekarkasse — Obligations de la Caisse hypothécaire	45,000.—			
2. Sparheft der Hypothekarkasse — Dépôt à la Caisse hypothécaire	616.40			
3. Sparheft der Kantonalbank — Dépôt à la Banque cantonale	837.20			
4. Ausstehende Mitgliederbeiträge — Cotisations dues	686.70			
<i>Total der Aktiven — Actifs</i>	47 140.30			
b. Passiva — Passif.				
1. Unbezahlte Stellvertretungskosten — Frais de remplacement dus	10,000.—			
2. Guthaben der Zentralkasse — Avoir de la Caisse centrale	1,639.50			
<i>Total der Passiven — Passifs</i>	11,639.50			
c. Bilanz — Bilan.				
Die Aktiven betragen — L'actif est de	47,140.30			
Die Passiven betragen — Le passif est de	11,639.50			
<i>Vermögen — Fortune</i>	35,500.80			
d. Vermögensbewegung — Etat de la fortune.				
Vermögen auf 1. April 1943 — Fortune au 1 ^{er} avril 1943	34,523.35			
Vermögen auf 31. März 1944 — Fortune au 31 mars 1944	35,500.80			
<i>Vermögensvermehrung — Augmentation de la fortune</i>	977.45			
Abgelegt unter Vorbehalt von Irr- und Missrechnung. — Sauf erreur et omission.				
Bern, den 29. April 1944.				
Der Zentralsekretär — Le secrétaire central: Wyss.				

Aus dem VSBP

Welschlandaufenthalt für einen Lehrer.

Einem Lehrer, der Deutsch, Turnen, Geographie, kaufmännisch Rechnen oder Geometrie erteilen könnte, wäre in einem Institut der französischen Schweiz Gelegenheit geboten, sich im Französischen weiter auszubilden. Kost und Logis frei und ungefähr Fr. 100 im Monat.

Wer den Französischausweis erwerben möchte, findet hier eine günstige Vorbereitungszeit.

Nähere Auskunft erteilt Max Flückiger, Präs. des VSBP, Bern, Reichenbachstrasse 72, Tel. 2 71 28.

28. Schweizerischer Lehrertag

8. bis 10. Juli 1944 in Bern. Thema: «Erziehung zur Freiheit.»

Referenten: Bundesrat E. Nobs.

Stadtpräsident Dr. E. Bärtschi, Schuldirektor, Bern.

Frl. Dr. Somazzi, Seminarlehrerin, Bern.

Kolleginnen und Kollegen, reserviert Euch diese Tage und kommt recht zahlreich nach Bern.

Das Organisationskomitee.

Mitteilungen des Sekretariats — Communications du Secrétariat

Aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes des Bernischen Lehrervereins

Sitzung vom 15. April 1944.

1. Der KV ist willens, im **Falle Bütschel** weiterhin alles zu tun, was einer gütlichen Verständigung nützlich sein kann; einen **wiedergewählten Kollegen** ersucht er dringend, die guten Ratschläge des Inspektors und des Sektionspräsidenten mit aller Gewissenhaftigkeit zu befolgen.
2. Die Erziehungsdirektion ist ersucht worden, der Kommission einer **Privatschule** mitzuteilen, dass Erhöhungen der Staatsbeiträge und Teuerungszulagen nicht eine Verminderung der eigenen Zulagen zur Folge haben sollen. — Einem im Amte eingestellten Kollegen ist nachträglich für die halbe Einstellungsdauer die Besoldung zugesprochen worden.
3. Es wurde festgestellt, dass die Gemeindedirektion vor etwa zehn Jahren das schroffe Vorgehen einer Gemeinde gegenüber den **verheirateten Lehrerinnen** nicht schützte, und dass daher auch heute ähnliche Massnahmen angefochten werden können. Der KV war in dieser Sache seit Jahren für gütliche Verständigung zwischen den Beteiligten.
4. An **Unterstützungen** werden beschlossen: Fr. 100 für einen Lehrersohn an einer höhern Mittelschule. Fr. 300 für einen durch Krankheit und Umschulungskosten schwer belasteten Kollegen. — Fr. 100 für ein altes Auslandschweizer-Lehrerehepaar. — Fr. 20 für die Aide fraternelle aux réfugiés français. — In den drei ersten Fällen ist der SLV um Ausrichtung der gleichen Beträge zu ersuchen, ausserdem um eine Kurunterstützung von Fr. 230. — Das Gesuch um ein **Studiendarlehen** von je Fr. 500 vom SLV und BLV wird berücksichtigt, ebenso ein Gesuch um ein **zinsloses Darlehen** im gleichen Betrage zur teilweisen Abtragung der Wiedereinkaufssumme einer Lehrerin in die Versicherungskasse. — **Vikariatsbeiträge** können angesichts des Stellvertretermangels gegenwärtig nur ganz ausnahmsweise gewährt werden. — Einem Gesuch um ein **Darlehen** von Fr. 500 wird entsprochen (SLV und BLV je Fr. 250). — Für die **internierten jugoslawischen Lehrer** werden sechs Abonnemente des Berner Schulblattes zur Verfügung gestellt.
5. Die **weitere Belehnung** einer als Pfand hinterlegten Versicherungspolice wird abgelehnt. — Eine Sektion wird ersucht, einen säumigen und gefährdeten Kollegen zu veranlassen, sich einer **freiwilligen Beistandschaft** zu unterziehen. — In einem ähnlichen Fall wird eine gründliche **Ordnung der finanziellen Verhältnisse** einer Familie an die Hand genommen.
6. Die **Wiederaufnahme** eines frühern Mitgliedes soll auf dem statutarischen Wege erfolgen.
7. **Jahresbericht und Jahresrechnung mit Voranschlag** werden durchberaten und genehmigt, ebenso die Vorschläge für die **Beiträge an die Stellvertretungskasse**. — Als neue Rechnungsprüfungssektion schlägt der KV die Section de Bienne vor.
8. Mit Rücksicht auf den Stand der Behandlung bei den Behörden werden die Fragen der **Aenderung des Schulgesetzes** nicht als besonderes Geschäft auf die Geschäftsliste der Abgeordnetenversammlung aufgenommen; sie werden beim Jahresbericht behandelt werden; die **stille Wiederwahl** wird auch dazu gehören.
9. Eine Eingabe der **Section des Franches-Montagnes** richtet sich gegen die Mitteilung der Ergebnisse der pädagogischen Rekrutenprüfungen an die Schulkommissionen, und eine solche der **Section de Bienne** wünscht eine völlige Aufhebung der Lohn- und Soldabzüge während der Ferien. Ueber beides wird mit den Behörden Fühlung genommen werden.
10. Von Dr. Zumstein ist ein Gutachten über einen zu weitgehenden **Reglementsentwurf einer Gemeinde** ausgearbeitet worden. Die Lehrerschaft kann nicht mit Beamten, Angestellten und Arbeitern unter ein und dasselbe Reglement gestellt werden.
11. Geschäftsprüfung am 11. und 12. Mai, nächste Sitzung des Kantonalvorstandes am 12. Mai.

Délibérations du Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois

Séance du 15 avril 1944.

1. Dans le cas de **Bütschel**, le Comité cantonal entend continuer de faire le possible en vue d'une solution à l'amiable; il engage vivement un **collègue réélu** à suivre scrupuleusement les conseils de MM. l'inspecteur et le président de la section.
2. Le Direction de l'Instruction publique a été priée de faire remarquer à la commission d'une **école privée** que si l'Etat augmente ses subventions et ses allocations de vie chère, cela ne signifie pas que cette école doive diminuer ses propres prestations. — Un collègue suspendu dans ses fonctions s'est vu accorder son traitement pour la moitié de la durée de la suspension.
3. Le comité a constaté qu'il y a une dizaine d'années, la Direction des affaires communales n'avait pas approuvé l'attitude rigoureuse d'une commune envers les **institutrices mariées** et que, par conséquent, il est possible aujourd'hui aussi de s'élever contre des mesures analogues. Depuis des années, le Comité cantonal n'a pas cessé de recommander aux parties de chercher à s'entendre.
4. Le comité accorde les secours suivants: 100 fr. pour le fils d'un instituteur étudiant à une école secondaire supérieure; fr. 300 à un collègue lourdement éprouvé par la maladie et le changement de profession; fr. 100 à un couple âgé (Suisse à l'étranger); fr. 20 à l'Aide fraternelle aux Réfugiés français; dans les trois premiers cas, la SSI sera priée de verser les mêmes sommes; on lui demandera en outre un subside pour convalescence de fr. 230. Le comité prend en considération une demande de **prêt pour études** portant sur une somme de fr. 1000 à accorder par moitiés par la SIB et par la SSI, de même qu'une demande de prêt sans intérêt de fr. 500 à titre de contribution à la somme nécessaire pour réintégrer une institutrice dans la caisse des assurances. — Etant donné la pénurie de remplaçants, les **subsidés pour remplacements** ne pourront actuellement être accordés qu'exceptionnellement. La SIB et la SSI accordent par moitiés un **prêt** de fr. 500 au total. — Le comité offre aux **instituteurs yougoslaves internés** six abonnements à « L'Ecole Bernoise ».
5. Le comité **refuse** d'accorder de **nouveaux prêts** sur une police d'assurance déjà donnée en gage. — Il invite une section à engager un collègue endetté et dont la situation est compromise à accepter une **tutelle volontaire**. — Dans un cas analogue, il prend des mesures pour mettre en ordre la **situation financière d'une famille**.
6. La **réintégration** d'un ancien membre se fera selon les dispositions des statuts.
7. Le comité a examiné, et adopté, le **rapport annuel**, les **comptes** et le **budget**, ainsi que les propositions concernant les **cotisations à la caisse des remplacements**. — Le comité propose de nommer section vérificatrice la section romande de Bienne.
8. Etant donné l'état des pourparlers avec les autorités, les questions concernant la **revision de la loi scolaire** ne figureront pas expressément à l'ordre du jour de l'Assemblée des délégués; elles seront discutées dans le rapport annuel; la **réélection tacite** sera une de ces questions.
9. Un memorandum de la **section des Franches-Montagnes** désapprouve que les résultats des examens pédagogiques des recrues soient communiqués aux commissions scolaires; une lettre de la **section de Bienne** demande qu'on supprime complètement les déductions faites pendant les vacances sur le traitement et la solde. Les deux questions donneront lieu à une prise de contact avec les autorités.
10. M^e Zumstein a rédigé un rapport sur le **projet de règlement d'une commune**, dont les dispositions vont très loin. Le corps enseignant ne saurait être assujéti aux mêmes règles que les fonctionnaires, les employés et les ouvriers de la municipalité.
11. Séances d'examen de la gestion: le 11 et le 12 mai; prochaine séance du Comité cantonal: le 12 mai.

Lehrerwahlen — Nominations

Schulort <i>Localité</i>	Primarschulen <i>Ecoles primaires</i>	Name des Lehrers oder der Lehrerin <i>Nom du maître ou de la maîtresse</i>	Definitiv od. prov. <i>Définitivement ou provisoirement</i>
Rapperswil	Sekundarschule	Hodler, Willy, als Lehrer sprachl.-hist. Richtung	definitiv
Langenthal	Sekundarschule	Bützberger, Hans, Sekundarlehrer, als Vorsteher	»
Bern	städt. Gymn.	Dr. phil. Kaiser, Tino, als Lehrer sprachl.-hist. Richtung	»
Delsberg	Lehrerinn.-Sem.	Gyr, Suzanne, als Internatslehrerin	»
Bern	städt. Gymn.	Sterchi, Hans Rudolf, als Lehrer sprachl.-hist. Richtung	»
Bern	städt. Gymn.	Ferrazini, Arthur Robert, als Lehrer sprachl.-hist. Richtung	»
Bern	Kn.-Sek.-Sch. II	Reinhard, Richard, als Lehrer mathem.-naturw. Richtung	»
Bern	städt. Töcht.-H.	Chambaty, Alfred, als Handelslehrer	»
Langenthal	Sekundarschule	Frey, Max, als Lehrer mathem.-naturw. Richtung	»
Wilderswil	Sekundarschule	Hofer, Fritz, als Lehrer mathem.-naturw. Richtung	»
Thun	Progymnasium	Zingg, Hans, Sekundarlehrer, als Lehrer mathem.-naturw. R.	»
Tavannes	Ecole second.	Altermath, Marcel, comme maître de français, d'allemand, d'italien, d'histoire et de gymnastique	pror für 1 Jahr
Bienne	Progymnase	Guenin, André, comme maître de chant	definitiv. provis.

Daheim

Alkoholfreies Restaurant Zeughausgasse

Bern

Vorzügliche Mahlzeiten zu beschcheidenen Preisen

Konferenzsaal und Sitzungszimmer

Vor- und Diplomkurse i. Handel, Verwaltung, Verkehr, Sekretariat, Arzthelfinnen. — Primar- u. Sekundar-Abteilg. unter staatl. Aufsicht. — Vorbereitg. f. Laborantinnen- u. Hausbeamtinnenschulen Technikum, Meisterprüf., Maturität. — Stellenvermittlung. — Kursbeginn: März, April, Juni, Sept., Oktober und Jan. — Schulberatg. und Gratisprospekt durch unser Sekretariat Wallgasse 4, Tel. 307 66

Neue Handelsschule Bern



Schaffhausen Hospiz-Hotel Kronenhalle

Schöne Zimmer, Säle für Schulen und Vereine, Essen und Logis für Schulen zu mässigen Preisen. Auskunft erteilt die Verwaltung. Telefon 5 42 80.

Bieri-Möbel

Aus unsern Werkstätten kaufen Sie nur **gute Handwerks-Arbeit**. Ständige schöne Ausstellung. — Ab Lager auch preiswerte Serienmöbel. Ein Besuch wird es Ihnen beweisen.

Rubiger
BEI BERN
TEL. 7 15 83



Asthma

Bronchitis, Heuschnupfen, Krankheiten der Atmungsorgane. Durch neues Verfahren markante Heilerfolge

Inhalatorium Pulmosalus

Bern, Ensingerstrasse 36
Nach ärztl. Verordng. — Krankenkassen
Prospekte auf Verlangen — Tel. 3 01 03

zu PPP Radio für sämll. Radioträger
BERN KRAMGASSE 54 TELEPHON 215 34

Alles

für: Radio, Kombinationen
Grammo-Möbel
Schallplatten
Staubsauger
Elektro-Artikel
Nähmaschinen Helvetia und Husqvarna

bei: **W. EGGLI, Radio, BIEL**
Kanalgasse 26 / Marktgasse 29
Telephon 2 50 89

Tierpark und Vivarium Dählhölzli, Bern

Viele *Pfauen in Pracht*

Schwaller
Möbelfabrik Worb
E. Schwaller AG., Tel. 7 23 56

Bauernstuben in echtem alten Stil und edlem Holz sind nicht nur für Liebhaber, sie sind so gut Ihr Stolz



Beizeiten aufbrechen!

Das ist sehr wichtig im Leben der Zugvögel, wie in jenem des tatkräftigen Menschen.

« Beizeiten aufbrechen » heisst in unserem Fall: sein Seva-Los jetzt kaufen, - jetzt, denn die Ziehung ist schon nächsten Samstag!

22 369 Treffer im Werte von Fr. 530 000.-. Haupttreffer: Franken 50 000.-, 20 000.-, 2x10 000.-, 5x5 000.- etc. etc.

Jede 10-Los-Serie enthält mindestens einen Treffer und 9 übrige Chancen.

1 Los Fr. 5.- plus 40 Rappen für Porto auf Postcheckkonto III 10026.

Adr.: Seva-Lotterie, Marktgasse 28, Bern.

Seva-Ziehung
schon
nächsten Samstag

32/g